



## Die Tragik der Zahl

Im Lloyd Georges' Vehemenz von Deutschlands Schuld.

In jenem eigenartigen Bericht vom 29. März 1919, den die Kommission, die die Sieger zur Feststellung der Verantwortlichkeit der Urheber des Krieges eingezogen hatten, der Friedenskonferenz vorgelegt hat, findet sich zu Beginn des ersten Abschnitts des ersten Kapitels mit der Überschrift: „Vorgefasste Absicht, Krieg zu führen“, der Satz: „Voll Vertrauen auf die erdrückende Überlegenheit (superiorità) seines Heeres, ließ er (der Kaiser) seiner feindlichen Gesinnung gegen Frankreich freien Lauf.“

Dieser Bericht, der die tatsächliche Grundlage für den Artikel 231 des Versailler Vertrages liefern sollte, der Deutschland über die durch die Waffenstillstandsverhandlungen vereinbarten Bedingungen hinaus Kriegsschädigungen auferlegte, wird vorwiegend späteren Zeiten als ein Dokument ungemeinster Habsucht erscheinen. Augenblicklich werden seine Feststellungen, obgleich einer der Unterzeichner des Friedensvertrages, Lloyd George, öffentlich erklärt hat, daß keiner der verantwortlichen Staatsmänner der Krieg gewollt habe, als historische Wahrheit von unseren ehemaligen Feinden angesehen. Nur wenige Männer auf der andern Seite, wie der französische Democat und der Engländer Morel, haben zu äußern gewagt, daß Mischuldigkeit nicht Anklaue, geschweige denn Nichter sein dürfen, und haben das deutsche Verlangen nach einem unparteiischen neutralen Gerichtshof unterstellt. Es ist das nicht genug anzuerkennende Verdienst des neuen Deutschlands, daß es sich nicht begnügt hat, durch die am 28. Mai 1919 in Versailles überreichte Gegenbeschuldigung zu erwidern, sondern durch einen parlamentarischen Untersuchungsausschuß zu ergänzen sucht, wo die Wahrheit ist.

Schon in jener Gegenbeschuldigung, unterschrieben von Hans Delbrück, Max Weber, Graf Montgelas, Albrecht Mendelssohn Bartholdy, ist unter Nr. II. darauf hingewiesen worden, daß Rußland und Frankreich 900 000 Streiter gegen 600 000 Deutsche und Österreich-Ungarn entgegenstellen konnten. Jetzt hat sich auch der I. Unterausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, dessen Aufgabe es ist, die Vorgänge, die zum Ausbruch des Weltkrieges geführt haben, zu klären, mit der Frage des Stärkeverhältnisses der beiden Gruppen beschäftigt. Nicht nur, weil die Gegner diesem Stärkeverhältnis in ihrer Denkschrift einen entscheidenden Wert beilegen, sondern weil bei den politischen Entscheidungen jener Zeit das Bewußtsein der militärischen Kraft, über die jede der Parteien verfügte, eine entscheidende Rolle spielen mußte.

Graf Montgelas, durch seine militärische Vergangenheit dazu besonders befähigt, hat als Sachverständiger des Ausschusses das deutsche Aktenmaterial und die neueste Militärliteratur der Entente durchgearbeitet. Die Ergebnisse, zu denen er gelangt ist, sind vom dem zweiten militärischen Sachverständigen, dem Hauptmann Willy Meyer, nicht angezweifelt worden. Dabei ist es bemerkenswert, daß sich die Befürwortungen von Montgelas und die der Ententekonsellier (des englischen Kriegsministers Scely, des französischen Generals Buat und des französischen Senators Dommer) fast decken.

Die Friedensstärken betragen nach Buat für Deutschland im Jahre 1914 870 000 Mann, für Frankreich seine Folge der wieder eingeführten dreijährigen Dienstzeit) 910 000 Mann, für Österreich-Ungarn nach Montgelas 470 000 Mann, für Rußland im Sommer 1 445 000, im Winter 1 845 000 Mann, nach dem bestimmt offiziell inspierten Artikel der Bischewskaja Wiedomost „Rußland ist fertig, Frankreich nicht“, sogar 2 300 000 Mann.

Die planmäßigen Friedensstärken (Infanteriedivision I. und II. Linie) betragen nach Montgelas für Deutschland 79, für Frankreich 69, für Österreich-Ungarn 50, für Rußland 117 Divisions.

An militärisch ausgebildeten älteren Mannschaften besaß noch Montgelas Deutschland 4,87 Millionen, Frankreich 4,98 Millionen (nach Buat jedes der Länder 5,11 Millionen), Österreich-Ungarn 3,03 Millionen, Rußland 5,7 Millionen Mann.

Die zahlenmäßige Überlegenheit war daher allerdings erdrückend, aber nicht auf unserer, sondern auf feindlicher Seite.

Nun spricht der Bericht der Ententekommision allerdings nicht von einem erdrückenden Übergewicht an Zahl, sondern ganz allgemein von einer „erdrückenden Überlegenheit“. Es liegt also nahe, zu schließen, daß Deutschland glauben konnte, trotz zahlenmäßiger Unterlegenheit durch Anstrengung, Disziplin und moralische Vorjüge den Feind besiegen zu können. Diese Anschanung kann eine Stütze finden in einer Auseinandersetzung Moltkes zum König der Belgier. Dem steht aber gegenüber, daß Moltke von vornherein den Ausgang des Krieges skeptisch beurteilt hat, und noch mehr, daß bei den Arbeiten des Generalstabs und den Kriegs-

spiele der Wert der Truppen gleich eingeschätzt worden ist. Für überlegen hielt man die schwere Artillerie, eine Schätzung, die sich als irrtümlich herausstellte. Es ist auch kaum anzunehmen, daß militärische Stellen nach den Erfahrungen der Kriegsgeschichte trock Leuthen — sich von dem Gedanken eines solchen Ausfalls hatten bewegen lassen. Durch moralische Überlegenheit kann man Schlachten, aber niemals Kriege gewinnen, wie ja gerade auch Leuthen lehrt. Klarheit über diesen Punkt werden die Verhandlungen bringen, die der Ausschuß beabsichtigt.

Die einzige zweifellose Überlegenheit, die Deutschland besaß, war die Schnelligkeit seiner Mobilisation. Und hier steht ein, was man die Tragik der Zahl nennen muß. Um diese Überlegenheit auszunutzen, mußte auch im Verteidigungsfall die strategische Offensive an sie gerichtet werden, und infolgedessen sah der deutsche Offizierplan den Einmarsch in Feindesland schon vor bedingter Mobilisation vor. Es braucht nicht besonders ausgeführt zu werden, welche diplomatischen Nachteile, welche Gegebenheiten für die öffentliche Meinung eine solche Notwendigkeit in sich barg. Bei einem solchen Plan mußte Mobilisation Krieg auslösen, mußte Deutschland unter allen Umständen, auch wenn es keinen Preventivkrieg wollte, das Prævenere spielen, mußte jeder Verteidigungskrieg äußerlich als Angriffskrieg wirken, mußten die verantwortlichen militärischen Stellen trock schwedender Verhandlungen auf möglichst schnelle Gründung der Feindseligkeiten dringen, sobald die Gegner auch nur anfangen, sich in Marsch zu setzen.

Was der Untersuchungsausschuß geklärt hat, gibt nur ein Teilergebnis, beleuchtet aber, ganz abgesehen von der Widerrichtung eines feindlichen Vorwurfs, die Lage in jenen furchtbaren Sommerwochen. Weitere Arbeiten des Ausschusses werden für ein endgültiges Ergebnis erforderlich sein. Zwei Dinge aber sind durch dieses Teilergebnis noch rätselhafter geworden, als sie es bereits waren. Erstens: Wie konnte die O. H. L. bei dieser zahlenmäßigen Unterlegenheit, die durch den Zutritt immer neuer Feinde noch katastrophaler wurde, an ihren ausschließenden Kriegszwecken festhalten? Zweitens: Wie konnte die Legende vom Dolchstoß von hinten verbreitet und geplant werden, wo sich allein Auswirkung der in militärischen Kreisen bekannten Unterlegenheit zeigte und es nur erstaunlich war, wie lange Vaterlandsliebe und Pflichtgefühl einen Ausgleich gegen erdrückende Übermacht schufen?

### Das Vereinsrecht der Soldaten

Berlin, 4. März. (Drucksbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Wehrausschuß des Reichstages sieht die Beratung des Wehrgesetzes zu § 35 fort, der das Vereins- und Verbundungsrecht für Soldaten regelt. Nach längerer Aussprache erhielt § 35 entsprechend den Anträgen verschiedener Parteien folgende Fassung:

Nichtpolitischen Vereinen dürfen die Soldaten angehören, sofern nicht die Ungehörigkeit zu einem solchen Verein aus Gründen der militärischen Tugt und Ordnung verboten wird. Solche Verbote dürfen nur vom Wehrkreishauptmann (Stationskommando) erlassen werden. Das Verbot ist höchstlich zu beruhen und mit der Begründung des Vorstandes des Vereins zu gestatten. Gegen Verbot ist Beschwerde an den Reichswehrminister zulässig. Der Reichswehrminister kann bestimmen, daß Verbote nur unmittelbar durch ihn erlassen werden sollen.

Die Soldaten eines Standortes, eines Truppenteils oder der Besatzung eines Schlosses oder Schiffsvorbandes dürfen sich untereinander versammeln und vereinigen. Zeit und Ort der Versammlung und die Gründung einer Vereinigung sind den zulässigen Vereinigungen rechtlich zu machen. Dieser kann die Versammlungen oder Vereine verbieten, sofern sie mit dem Dienstbetrieb oder den militärischen Tugt und Ordnung unvereinbar sind. Versammlungen und Vereinigungen, die ausschließlich wissenschaftlichen, sportlichen, Wohlfahrt- oder Unterhaltzwecken dienen und die militärische Ordnung nicht geviden, dürfen nicht verboten werden. Gegen Verbote des Vorgesetzten ist die Beschwerde an den Dienststelle zulässig.

§ 36 blieb im wesentlichen unverändert. In § 37 wurde der zweite Absatz dahin geändert: Das Dienstinkommen von „mobilen Verbänden“ angehörenden Mitgliedern der Wehrmacht kann für die Lauer dieser Verwendung zu direkten Steuern nicht heranrechnet werden, sofern die Dauer dieser Verwendung mindestens eines Monats beträgt.

Die erste Lesung des Entwurfs ist damit beendet. Zweite Lesung am Dienstag.

### Finanznot und Kriegswohlfahrtspflege

Berlin, 4. März. Wie man erfährt, werden die Behilfen an die Lieferungsverbände zur Milderung der infolge des Krieges unter der minderbemittelten Bevölkerung entstehenden Notstände erheblich herabgesetzt werden müssen. Im Haushalt für 1921 wird das Reichsarbeitsministerium dafür 27 Millionen Mark einstellen.

leben, dauernd hassen kann keiner. Die menschliche Seele hält es nicht aus. Besonders die ersten zwei Akte mit ihren starken Steigerungen und Höhepunkten bieten das Publikum in fortwährender Spannung. Die Rolle des Walburgs, eine interessante Aufgabe für einen Schauspieler großen Formats, wurde von Josef Jarno mit feierlicher Feierlichkeit und leidenschaftlicher Kraft gestaltet, eine Leistung, die zu dem starken Eindruck vielfach beiträgt.

**Sächsische Bühnenstücke im Dresdenner Staatstheater.** Die literarische Gesellschaft in Dresden plant, um den Dresdnern eine Aufführung vom Stand der anderen sächsischen Kulturdienste zu geben, in jeder Spielzeit eines dieser Bühnen möglichst im Staatstheater aufführen zu lassen. Wie uns aus Dresden gemeldet wird, kann diese Aufführung bereits demokratisch verwirklicht werden. Am 13. März soll das Leipziger sächsische Schauspiel unter Leitung seines Direktors, Dr. Antonia, ein Gastspiel mit Roland's Drama „Die Wölfe“ im Schauspielhaus geben. Dagegen ist der Plan, dass das Gastspiel der Dresdenner und der Charlottenburger Oper zu veranstalten, wegen der hohen Transportkosten und wegen des Widerstandes einer Körperschaft, die keine Proben machen wollte, gescheitert.

**Ein „früherer“ Theaterkritiker.** Aus Darmstadt wird uns geschrieben: Durch eine Indiskretion oder aus persönlichen Gründen ist der Darmstädter Fall B — auch ein „Theaterkandal“ — vorzeitig, d. h. vor einer feierlichen Erledigung in die Öffentlichkeit gelangt. Bei dem einzigartigen Fall handelt es sich um einen jugendlichen Kritiker, der jetzt knapp 14 Jahre alt ist. Er schreibt seine Kritiken seit 2½ Jahren, hat also mit 11½ Jahren das Schwere und verantwortungsvolle Amt eines Kritikers übernommen. Er ist es noch seiner Anfangszeit bis gegen Ende der 11. Klasse über nicht ohne weiteres hin, sondern verfügte, nachdem er bei einigen Münsteraner Freunden zur Veröffentlichung stehenden Kritiken, daß er durch sein und seiner weiblichen Vorleserinnen (die Verlegerin in den Logen aufstellte und dann nach Rechnung seiner Personlichkeit des Verlegeres des Landestheaters sich mit der Angelegenheit beschäftigte und dem damals etwa 13½-jährigen „Kritiker“ die Kritiken entzog). Er nahm diesen Beschluß aber nicht ohne weiteres hin, sondern verfügte, nachdem er bei einigen Münsteraner Freunden zur Veröffentlichung stehenden Journalisten- und Schriftstellerverein Darmstadt für sich zu gewinnen. Er gab z. B. an, mit 11 Jahren auf Grund ähnlicher Kritiken „einen Frühstart“ von der Schule gewiesen zu sein. Wenn er auch erst 14 Jahre alt sei, fügte er sich selbst so rasch wie ein 24jähriger ... Der Journalisten- und Schriftstellerverein konnte sich nicht abschütteln, weil eine „allerdings karriere“ Wiederkehr des Stauquintett's annahm, wenn man das Alter nach unten für einen Kritiker bestimmten müßte, man das auch nach oben tun, und das sei manchmal sehr notwendig. Er übertrug die Entbindung dem Reichsberater Deutsche Presse. Dieser hielt wiederum unterzeichnet dem Verein „Deutsche Presse“.

Dieser hielt wiederum unterzeichnet dem Verein „Deutsche Presse“.

Die „Gesamtkunst“ kann keiner Rolle spielen. Die

## Bayerische Zustände

Deutschfährer als Attentäter zum Mord?

Der meistens erzählte „Münchner Post“ veröffentlicht einen Brief des Vorsitzenden des Bayerischen Königspartei, Mayer-Roy, an den Redakteur Lampert der „Angsburger Postzeitung“ (Bayerische Volkspartei), in dem es heißt:

„Im vorigen Jahre machte ich einmal Herrn Kanzler (denstellvertretenden Landeshauptmann der bayerischen Einwohnerwehr) einige Zeit nach dem Rapp-Pelz-Mitteilung von dem beabsichtigten Vertrag von Gefangen an die Ententekommision durch drei Kommunisten, um diese Gefangen zu retten. Aber ich war entsetzt, als der selbe Kanzler, der sich so oft als gläubiger Christ im Privatgespräch und in der Deutschen Reichsversammlung hörte, die Ententekommision unter kündigen Zugaben hinzutrug, die Verteilung der bayerischen Einwohnerwehr Anweisung gab, die Verteilung unter legendinem Vorwand aufzusuchen und beizulegen zu lassen, sie umzubringen, und zwar unter Hinterlassung eines Merkmals, das die Motive der Tat zweifelsfrei erkennen ließ. Nur um dem Umstand, daß die Beauftragten einschließlich allerhand Einwände erhoben, ist es zu zuschreiben, daß sich Kanzler schließlich mit einer körperlichen Färbigung zurückzog.“

Wiederholte hat Herr Kanzler in Ausschüssen der Chiemgauer Einwohnerwehr — also vor etwa 30 Jahren — den Altbürgern nahegelegt, in ähnlichem Fällen die Angabe zu verprügeln. Ich muß gestehen, daß mit dieser Strafe an sich ganz ungebracht erschien für Leute, die für Geld an die Ententekommision unter schweren Waffen vertraten. Doch aber Herr Kanzler hinzutrug, die Führer brachten bei der Ausführung seines Auftretages nicht ungünstig zu sein, hinter ihm stand der Ministerpräsident, er werde im Falle von Anzeigen schon dafür sorgen, daß die Angeklagten freikommen, und daß Kanzler hinzutrug, er habe schon mehr als einmal Einwohnerwehrleute, die durch Gewaltakte irgendwie gegen die heimlichen Feinde verfehlt hatten, aus den Klauen des Gerichts befreit. Dies alles bedeutet für mich eine nicht zu übersehende Sichtung der staatlichen Autorität und die Gefahr einer fiktiven Verwahrlosung des in der Einwohnerwehr vorhandenen Menschenmaterials. Man kann nicht auf der einen Seite im Programm für die Ausreichbarkeit der Reise und Ordnung eintreten, und auf der andern Seite als Geschwaderdichter auftreten.“

Derart so lächerlich war mir eine andere Erfahrung. Ich befand mich eines Tages in der Münchner Privatzimmer Kanzlers. Am Schluß der Unterhaltung erholte Kanzler, daß zu ihm dann der Zahlmeister Seis kommen werde, um die Endabrechnung des Freikorps Chiemgau vorzulegen. Wegen eines großen Schätzbedarfes, der meines Wissens durch Kanzler selbst gar nicht verschuldet war, setzte es nötig, eine Transaktion vorzunehmen, weshalb er mich batte, ihm jetzt zu verlassen. Ich könnte aber bleiben, wenn ich strenges Stillschweigen beobachte und ihm in die Hand verprechen wolle, wenn es notwendig sei, auch einen Meineid zu leisten.“

Diese Angaben klagen so ungemeinlich, daß man geneigt ist zu glauben, die „Münchner Post“ sei gefälscht worden. Aber nach den Erfahrungen, die man in den letzten Monaten in Bayern gemacht hat, scheint es nicht unmöglich, daß der Brief Mayer-Roys echt ist und die Wahrschau entfällt.“

### Der Ausbau der bayrischen Großschiffahrtsstraßen

München, 4. März. (Eigenes Drucksbericht.) Nach Mitteilungen im Staatshaushaltswirtschaftsbericht des bayerischen Landtages sind für die Fortführung der Mainkanalisation von Aschaffenburg bis Würzburg 75 Millionen Mark genehmigt worden, die vornehmlich vom Reich an Bayern zurückgestellt werden sollen. Zur Finanzierung der Wasserstraßenplan ist die Gründung eines gemischt-wirtschaftlichen Unternehmens in Form einer Aktiengesellschaft geplant, für die Aktien und Obligationen im Verhältnis von 1 : 2 ausgegeben werden sollen. Die Verhandlungen über die Bildung dieses Unternehmens sollen demnächst eingeleitet werden. Die Gesamtkosten der Großschiffahrtsstraßen fallen auf 5,8 Milliarden Mark.

### Das Arbeitsprogramm des bayrischen Städteages

München, 4. März. (Eigenes Drucksbericht.) Der Haupthausschlag des Bayerischen Städteages, der am 7. März in München zusammentritt, wird auf seiner Tagung an erster Stelle gegen das Pariser Votum Stellung nehmen. Einen wesentlichen Teil der Beratung umfassen Wirtschaftsfragen. An ein Referat über Wirtschaftsförderung und private Wirtschaftserwerbsverträge schließen sich Berichte über die Stellungnahme des Deutschen Städteages zur Gewerbebewirtschaftung und zu den Gewerbeberufen für das kommende Wirtschaftsjahr, ferner Berichte über den Abschluß von Lieferungsverträgen zwischen Großstädten und landwirtschaftlichen Genossenschaften, über Preisabban und Preisberichtigung bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen an.

vorgelegten Kritiken B. seien im vorhin Durchsichtarbeiteten, denen die Jugendlichkeit des Verfassers nicht anzumerken sei. Der Verein betonte nur sehr energisch, daß die Theatralisierung kein Recht hatte, dem Kritiker die Rollen zu entziehen, nur weil er so jung sei. Daß das Amt eines Kritikers neben Sachkenntnis ein erhebliches Maß von Lebenserfahrungen und Verantwortungsgefühl, von städtischer Freiheit erfordert, ließ der Verein ganz außer acht. Vermutlich war er doch nicht genugend orientiert. Der Betriebsrat des Landesberaters blieb aber bei seinem Urteil. Nun hat die Angelegenheit vorläufig eine sehr merkwürdige Wendung genommen. B. läßt sich nämlich die Rollen durch einen vorgelegten älteren Freund beantragen und bewilligen und schreibt lustig weiter Kritiken.

Die erste Ausstellung der Freien Deutschen Künstlerkraft. Die in Berlin neu gegründete Freie Deutsche Künstlerkraft, die ihre Geschäftsstelle Bendastraße 11 eingerichtet, tritt zum ersten Male auf der Leipziger Frühjahrsmesse an die Öffentlichkeit. Gebrauchsgraphik, Kunstschriften, besondere Barien, Kleinplastik jucken hier das direkte Verhältnis zu Handel und Industrie. Einschließlich davon wird die Freie Deutsche Künstlerkraft in Frankfurt a. M. auf der Kunstmesse im Rahmen der Gewerbeausstellung vertreten sein.

Wachstumsausstellung in der Berliner Kunstgewerbeschule. In der Bibliothek der Unterrichtsanstalt des Berliner Kunstgewerbeschule wird jetzt eine Ausstellung von Druckerzeugnissen der vorzüglichen Leipziger Offizin Poetsch & Trippel eröffnet.

Aus dem Nachsch. Wundt. Von Wilhelm Wundt noch selbst zusammengestellt, wird demnächst ein dritter Band der „Kleinen Schriften“ des großen Philosophen bei Alfred Krämer in Leipzig erscheinen.

Eine Feindesbekämpfung in Oxford. Unter der Aufschrift „Pro Patria“ hat jetzt das New College in Oxford seinen im Weltkrieg gefallenen Mitgliedern eine Ehrentafel geweiht. Neben zahlreichen englischen Namen stehen in der Liste auch einige Deutsche; die Namen der ehemaligen deutschen Mitglieder, die dem College als gefallen bekannt wurden. Gegenüber der Förderung gewisser Kritiker, die deutschen Studentennamen feiern zu lassen, ist das College in seinem Beschluss fest gebunden.

Von den häufigen Bühnen. In der 2. Welt-Kunstwoche am 11. April 1921, am Sonntag, den 11. April, singt Paula Windfuhr aus der Ständoper in Wien die „Liebe“ und Paula Lampert aus der Ständoper in Hannover „Lilli“ und Hermann Bell aus der Ständoper in Berlin den „Ritter“.

Meines Theaters. Hans Oliva als einziges Drama „Die Appellier“ gelangt nunmehr am Sonntag, den 11. April, vorzeitig 11½ Uhr, zur ersten Aufführung. Die drei Rollen der Schauspieler sind mit Robert Weiß und Otto Stoeckel besetzt. Aufführung: Robert Weiß. — Den ersten Teil dieser „Landstrassenpoesie“ gewidmeten Wagnerscher Szenen „David“ welche eine „Friede“ der verbündeten „Stämme“ in „Israels“ zum Vorzug bringt. Georg Vogels „Rom“ hat mehrere Begrüßungen eingefügt.

**Politische Kultur in Polen**

In Polen arbeitet man mit Hochdruck und so gut man es versteht, aber, daß deutsche Oberhälfte, wo es irgend möglich, in die Hand zu bekommen. Warum hat seine oberschlesische Woche gehabt? Es ist auch Geld zusammengekommen. Man hat Zuflüsse auf den Preissatz erhoben und sich auf den elektrischen Bahnen statt des üblichen Fahrpreises von 6 K. (viele 30 K. polnisch!) für eine Fahrt zuholen lassen.

Schon dieses Beispiel zeigt, mit was für "volkstümlichen" Mitteln man in Polen Politik macht. Aber es gibt noch andere Beispiele dafür. Während jener oberschlesischen Woche wurden bei der Verfassung der Verfassung verschiedene Bestimmungen zu Falle gebracht, die die sozialen Wohlfahrt und dem Arbeitsschutz dienen sollten. In dem heutigen Idealstaat Polen wird es dann auch Verbote der Jugendarbeit, kein Verbot der Frauenarbeit in gefährlichstädtlichen Betrieben geben. Eine Probe für das, was die deutsche Arbeitervolksschule Oberschlesien zu erwarten hätte, wenn sie unter polnische Herrschaft käme. Habt ihr auch die gleichzeitige Entblößung, die der demokratische Karo brachte. Die großen Volksauflebungen, die man auf deutsche Madonna bestreichen wollte, erprobten sich als das Werk großpolnischer Banken. z. B. der Warschauer Kaufmannsbank und der polnischen Privatbank Polbank. Der polnische Finanzminister Steckowski meinte die Verleihungen der Banken offiziell zugewiesen und erklärte höchst hervorragend, daß er in dieser Angelegenheit Jürlichkeit überlasse, um den polnischen Interessen im Auslande nicht durch Aufzähln g. aller Einzelheiten zu schaden. Das Ganze gibt wieder ein nettes und anschauliches Bild polnischer Wirtschaft.

**Die oberschlesische Abstimmung und die Tschechoslowakei**

Berlin, 4. März (Eigener Drahtbericht). Zu den Differenzen, die zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei wegen der oberschlesischen Frage kommen, wird von jüngster Stelle mitgeteilt, daß die Internationalisierte Kommission in Oppeln auf die Vorstellung der Reichsregierung sich dahin geäußert hat, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages und des Abstimmungsreglements klar und eindeutig seien, und daß alle Personen stimmberechtigt seien, die den betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages und des Abstimmungsreglements genügen. Die Internationalisierte Kommission hat sich weiterhin gedacht, daß Streitfragen selbst gestellt werden müssen.

Es befand sich am Schluss Zahlmeister eines Chiemseer Kreises Wissens in Transjekt zu verschwenden beauftragt, daß es ist anzunehmen, daß auch in anderen Orten ähnlich verfahren wird.

Die deutsche Regierung wird diesen Fall zur Kenntnis des Reichstags bringen und darauf hinzuweisen, daß die tschechoslowakische Regierung den Bestimmungen des Friedensvertrages Folge leistet.

**Die Heranbildung der Abstimmungsberechtigten**

Breslau, 4. März. (Eigener Drahtbericht). Zur oberschlesischen Abstimmung wird die Heranbildung der Abstimmungsberechtigten aus Deutschland, Österreich und Polen mit insgesamt 230 Sonderzügen erfolgen, von denen 215 aus dem Deutschen Reich und Österreich kommen und 15 aus Polen. Bei den aus Deutschland kommenden Zügen rechnet man mit einer durchschnittlichen Belegung von etwa 850 Personen pro Zug. Die aus Polen kommenden Züge werden infolge der geringeren Anmeldungen etwas schwächer besetzt.

Die Züge mit den Abstimmungsberechtigten aus Kongresspolen und den abgesonderten, ehemals deutschen Gebieten werden die Grenze zwischen dem Saarland und dem Oberschlesien passieren. Die aus dem Saarland kommenden Züge werden zum Teil große Entfernung zu durchqueren haben. Sie werden Lübeck, Hamburg, Cöln, München, Frankfurt a. M., Stuttgart und andere entfernte Endpunkte der Sonderzüge sein. Auch aus Wien werden zwei Sonderzüge, die durch Bayern und Sachsen geleitet werden, Abstimmungsberechtigte Deutschstreichler und Räther heranführen. Ein besonders starken Durchgangsverkehr wird Sachsen zu leisten haben, sowohl aus Südwärts als auch aus West- und Westsachsen. Die meisten Züge werden nach Katowitz durchgeführt. Abstimmungsberechtigte, die mittels Sonderzügen ihre Station nicht erreichen können, werden mit den sozialpolitischen Zügen kostenlos weiterbefördert. Bis zur Demobilisierung werden die Sonderzüge mit Schnelligkeit und Sicherheit fahren. Innerhalb des Abstimmungsbereichs wird an jeder Station gebeten, um Zeitraum zum Aussteigen zu geben. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um die Transporte reibungslos an die Stationen zu bringen. Die Förderung der Abstimmungsberechtigten mittels Sonderzügen beginnt am Sonntag, 21. März, und endet am Freitag, 1. April. Das Abstimmungstage fest werden Sonderzüge nicht gefahren. Die Durchführung der Abstimmungsberechtigten ist bis in alle Einzelheiten vorbereitet, so daß ein rascher und bequemer Hin- und Rücktransport in sicherer Einsicht steht.

**Preisabbau und Lohnfrage**

Diesem Thema war die letzte Sitzung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Demokratischen Partei Sachsen gewidmet, die am vergangenen Mittwoch in Dresden stattfand. Dem ehemaligen Vortrag von Stadtbaumeister Albert Bauch-Trenz folgte eine außerordentlich rege Aussprache, an der zahlreiche Mitglieder des Ausschusses teilnahmen. Sie fand ihren Niederschlag in den nachstehenden Richtlinien:

Als Voraussetzung für die Herbeiführung eines Preisabbaus wird die baldige Auhebung der noch vorhandenen Engpässen von Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, insbesondere auch der Hemmisse bei der Ein- und Ausfuhr, gefordert. Der Beginn des Preisabbaus muß dadurch mit ermöglicht werden, daß vor dem rückläufigen Preisminne im Westen kommen. Einem späteren Lohnabbau nach dem Preisabbau vorzugehen. Billigere Preise beladen den Konsum und setzen alle Verdienstleistung in die Lage, sich mit den notwendigsten Bedarfsgütern zu versorgen. Erhöhter Konsum bedeutet Minderung der Arbeitslosigkeit mit allen ihren Folgen und fördert schließlich auch die dringend notwendige Belebung der Kaufstätigkeit.

Die in der Gewerbeaufsicht, vorzugsweise auf dem Ausdruckskreis, das durch die Gesetzestexte im Bereich der Kleinen Ritterstr. 5. Schräglage über Theaterpassage Eduard Berneburg

**Handels-Zeitung**

h Chemnitzer Aktien-Spinnerei in Chemnitz. Der Aufsichtsrat beantragt die Verteilung einer Dividende von 29 (I. V. 12) Prozent und die Ausschüttung eines Bonus von wieder 10 Proz. Außerdem schlägt er die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 auf 9 Mill. Mark vor.

\* Thüringer Wollgarnspinnerei, Akt.-Ges., in Leipzig. Die Generalversammlung setzte die Dividende mit 25 und den Bonus ebenfalls mit 25 Proz. fest. Die abgelaufenen 2 Monate des neuen Geschäftsjahrs seien sehr günstig verlaufen.

\* Georg Liebermann Nachf., Akt.-Ges., in Falkensee. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß, daß die Vorzugsaktien Lit. B im Stammkapital Lit. A umgewandelt werden können, wenn beide Aktiengattungen in getrennten Abstimmung unter Festsetzung der Bedingungen dies beschlossen und wenn danach in einer gemeinsamen Generalversammlung beider Aktiengattungen derselbe Beschluß gefaßt wird. Wenn die Umwandlung beschlossen würde, erhielten die dadurch entstandenen neuen Stammkapital dasselbe Stimmrecht wie die bisherigen. Ferner wurden die vorgeschlagenen Satzungsänderungen genehmigt, die sich mit der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder befassen.

Eine außerordentliche Generalversammlung der Tischfabrik Flöha, Akt.-Ges., die früher einen großen Posten Liebermann-Aktien im Besitz hatte, beschloß die gleichen Bestimmungen wie die Generalversammlung von Liebermann.

\* Textil-Industrie, Akt.-Ges., in Barmen. Der Aufsichtsrat schlägt einer zum 23. März einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die bereits angekündigte Erhöhung des Aktienkapitals von 17,5 auf 45 Mill. Mark vor.

\* Berlin-Gubener Hutfabrik, Akt.-Ges., vorm. A. Cohn in Guben. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, 30 (I. V. 20) Proz. Dividende und einen Bonus von 16% (I. V. 10) Proz. vorzuschlagen. Ferner soll das Grundkapital von 6 Mill. Mark bis zu 6 Mill. Mark erhöht werden, wovon zunächst 2 Mill. Mark den Aktionären im Verhältnis von 1 zu 3 zum Nominalwert angeboten werden. Die restlichen 4 Mill. Mark sollen nur im Fall der Verwirklichung der schwedischen Erweiterungspläne zur Ausgabe gelangen.

\* Vereinigte Schuhfabriken Berneis-Wessels, Akt.-Ges., in Augsburg-Nürnberg. Der Geschäftsbericht für 1920 würdigte eindeutig die bekannten Verhältnisse auf dem Ledermarkt, da den Fabrikanten gewungen waren, genauestens zu kalkulieren und auf technische Verbesserungen und zweckmäßige Ausnutzung aller Einrichtungen seines Werkes Bedacht zu nehmen. Dies habe auch zu der Verschmelzung geführt. Die Zweigunterlassung der Wessel Akt.-Ges. in Berlin bleibt als solche bestehen, während die Fabriken in Herzogenaurach, Mering und Wasserburg, ohne Zweifel oder Assumption zu sein, als technische Filialbetriebe geführt werden. Der Betrieb in Nürnberg soll zusammengefaßt und das Fabrikgebäude der Fränkischen Schuhfabrik am Aufseßplatz verkauft werden. Aus einem Bruttogewinn von 14,45 Mill. Mark verbleibt nach 699 016 A. Abschreibungen ein Reingewinn von 4 861 498 A., woraus 18 Proz. Dividende auf 15 Mill. Mark Aktien der Fränkischen Schuhfabrik und 7% Proz. auf die anlässlich der Fusion geschaffenen 12,5 Mill. Mark neuen Aktien verteilt werden. Da zu versteuerten Mehrabschreibungen werden zurückgebracht und einer Erneuerungsabrigde überwiesen, die mit 1,18 Mill. Mark erscheint. Bei 22,09 Mill. Mark Kreditoren erscheinen neben 1,67 Mill. Mark Bankguthaben 22,16 Mill. Mark Deböriren. Der Material- und Warenbestand wird auf 85,90 Mill. Mark beziffert. Die Beteiligungen (Lederwerke Beckmann G. m. b. H. und Spieß-Schuhfabrik G. m. b. H. in Stuttgart) erscheinen mit 1,05 Mill. Mark.

\*

\* Breslauer Sprit — C. A. P. Kahlbaum. Die Generalversammlung der Breslauer Spritfabrik, Akt.-Ges., setzte die Dividende auf 25 Proz. fest. Weiter wurde der Interessengemeinschaftsvertrag mit der Firma C. A. P. Kahlbaum für die Dauer von 60 Jahren genehmigt. Um eine einheitliche Verwaltung zu schaffen, kommt ein Austausch aller Direktoren und Aufsichtsratsmitglieder zu stande. Ferner wurde die Erhöhung des Kapitals um 86 94 Mill. Mark beschlossen, wobei 20 Mill. Mark der neuen Aktionären den bisherigen Aktionären zum Kurse von 150 Proz. im Verhältnis von 1 zu 1 angeboten werden.

Die außerordentliche Generalversammlung der C. A. P. Kahlbaum-Akt.-Ges. genehmigte den Interessengemeinschaftsvertrag mit der Breslauer Spritfabrik sowie die Kapitalerhöhung um 41,5 Mill. Mark, wovon 200 Aktien neu auf den Namen lautende Vorzugsaktien zu je 100 000 A. zur Ausgabe gelangen. Die neuen Vorzugsaktien werden zum Nominalwert ausgegeben, sind zunächst mit 25 Proz. einzuzahlen und erhalten eine Höchstdividende von 6 Proz. zu den eingezahlten Beiträgen vor den Stammlinien. Von den Stammlinien werden 21 Mill. Mark zum Kurse von 112 Proz. von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen, sie den bisherigen Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis von 1 zu 2 anzubieten. Weiter wurden verschiedene Satzungsänderungen genehmigt.

\* Vereinigte Holzindustrie-Akt.-Ges. in Breslau. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 15 Proz. fest. Außerdem wurde eine Kapitalerhöhung um 10 auf 20 Mill. Mark beschlossen, wovon 3 Mill. Mark als Gratisaktion den Aktionären zur Verfügung gestellt wurden.

\* Siemens & Halske, Akt.-Ges., in Berlin. Im Prospekt über die Einführung von 60 Mill. Mark 4½ prozent Teilschuldverschreibungen und 4 Mill. Mark neuer Aktien an der Berliner Börse wird gesagt, daß die Werke mit Aufträgen gut versehen und mit Material genügend eingedeckt sind. Im Vorjahr wurde eine Dividende von 12 Proz. für die alten und 6 Proz. für die jungen Aktien ausgeworfen.

\* Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde der Interessengemeinschaftsvertrag mit den Steinkohlenwerken Viktoria Mathias, Graf Beust und Friederike Ernestine beschlossen. Im Vertrage ist eine bestimmte Ausbouegarantie für die übernommenen Zeichen festgesetzt.

\* Rheinische Metallwarenfabrik, Akt.-Ges., in Düsseldorf. Bilittermedien aufzugeben sollen bei dem Unternehmen Ausdehnungsabsichten bestehen, wobei gleichzeitig an eine Kapitalerhöhung um 60 Mill. Mark gedacht wird.

\*

\* Berliner Hypothekenbank, Akt.-Ges., in Berlin. Aus einem Zinsengewinn von 12,64 Mill. Mark verbleibt bei 10,30 Zinsenzahlung, wie bereits gemeldet, ein Reingewinn von 2 585 117 (I. V. 1 780 000) A., woraus 6 (6%) Proz. Dividende verteilt werden. Das günstige Ergebnis ist in der Hauptnachricht durch den Wiedererlangung von 682 880 A. auf abgeschriebene Werte verursacht. Dieser Eingang

ist jedoch nicht zur Dividendenerhöhung benutzt, sondern auf 800 000 Mark abgerundet der Spezialreserve zugeschlagen worden. Da sowohl Privatkapital als auch die Versicherungsgesellschaften mit den Hypothekendarlehen im Wettbewerb treten, war der Mangel an guten Hypothekendarlehen stark bemerkbar. Die Bank sieht sich deshalb hinsichtlich der Bewilligung von Hypotheken zurück und benötigt die so verfügbaren Barentiel 40 Mill. Mark ihrer 4% prozent Hypothekendarlehen zu kündigen bzw. auf 4 Proz. zu konvertieren, von welchen Angebote für 24,77 Mill. Mark Gebrauch gemacht wurde. Trotz der Neugabe von 8,10 Mill. Mark Pfandbriefen und 4,32 Mill. Mark Kommunalobligationen verringert sich deshalb der Umlauf in beiden Gattungen um 2,80 Mill. Mark. Der Pfandbrieflauf betrug 228,89 (235,92) Mill. Mark, wovon 202,88 (189,73) Mill. Mark 4% prozent Pfandbriefdarlehen und 1,38 (2,55) freie Hypotheken sowie 20,96 (27,11) Mill. Mark Kommunalobligationen. Von den insgesamt 7,82 (8,42) Mill. Mark Deböriren entfallen 5,45 (5,30) Mill. Mark auf Bankguthaben. Der Kassenbestand hat sich auf 3,12 (0,95) Mill. Mark gesenkt. Von den Rückzahlungen von Hypothekenzinzen von 225 118 (124 106) A. wurden 52 420 A. abgeschrieben. 167 151 A. und sämtliche rückläufigen Zinsen auf Kommunaldarlehen mit 135 835 (27 920) A. entfallen auf das neue Geschäftsjahr. Eine Abschreibung wurde hier nicht für nötig erachtet, da die Bank trotz der politischen Maßregeln (Gleichstellung der deutschen und polnischen Mark und Verbot der Zahlung an deutsche Gläubiger) den Standpunkt vertritt, daß die Schukinder verpflichtet seien, ihre in deutschem Gelde empfangenen Darlehen in deutschem Gelde zu verzinsen und zurückzuzahlen.

**Ergänzung zum Berliner Kurs am 4. März**

1. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
2. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
3. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
4. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
5. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
6. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
7. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
8. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
9. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
10. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
11. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
12. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
13. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
14. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
15. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
16. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
17. Schröder	10,30	Wester-Fert.	250	14. Verz.	116	4. u. 5. A.	117	1. Brot. Bist.	294
18. Schröder	1								

**Raddus verboten.**  
Sonnabend, 5. März. **Neues Theater.** **Verboten.**  
General 14 Uhr. **Rehespiel bei festlich beleuchtetem Hause:**  
**Tannhäuser**  
und der Sängerkrieg auf der Wartburg.  
Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.  
Musik: Gott. Prof. Dr. Robert Wagner. Regie: Hermann Körber.  
Herrmann, Körber, von Döllingen, R. Müller, Elisabeth, Müller, des  
Tannhäusern, R. Vogl, Wolfgang, E. Weißbach, Venus, G. Weißbach,  
Eduard, E. Tietje, Ein jung. Herr, S. Borodets, Pagan, C. Ulrich, L. Schleicher,  
Baldur, der Sieger, R. Schumann, Hermann, Chorägraphe: angebaut von  
Hermann, R. Vogl, G. Weißbach, am 12. Februar, 1921.  
Karten zu 3,50, 4,-, 5,-, 6,-, 7,-, 10,-, 12,-, 15,- Mark an der Tagesskize vom Schauspielhaus bei Jost und U. A. Klemm.

**Schauspielhaus, am 6. März 1921, früh 11 Uhr**  
Morgen-Feier — **Musik In Ton, Wort und Tanz.** — Veranstaltet von **Wolfgang Kutschera.**  
Nora Kutschera vom Schauspielhaus, Valerie Kratina, Tänzerin aus Hollerau, Ed-Konzertmeister Josef Blümle (Violoncello), Konzertmeister Hans Keyl (Violoncello), Kapellmeister Freund (Klavier), von der Germer Heitkapelle. — Am Flügel: Georg Kutschera.  
Aus dem Programm: Kammermusik-Dichtung F-Moll von Graeter, Brahms Trio C-Dur; Tanzphantasie von Weissmann und Götting.  
Gedichte von Goethe und Heine.  
Der Reinertrag ist für den Akademischen Hilfsfonds bestimmt.

Karten zu 3,50, 4,-, 5,-, 6,-, 7,-, 10,-, 12,-, 15,- Mark an der Tagesskize vom Schauspielhaus bei Jost und U. A. Klemm.

**Blumensäle** **7½ Uhr**  
**Gustav Herrmann** **Müller-Schadow-Quartett**  
Sprecher eigener und fremder Dichtungen Kunstgesang in höchster Vollendung

<b>Martha Busch</b> Vortragskünstlerin	<b>Maria Lio</b> Harfenkünstlerin	<b>Rosel Carlo</b> Tanzkünstlerin
<b>Leo Werter</b> Wiener Komiker	<b>Fritz Manfred</b> Pierrotlieder	<b>Martin Brendel</b> Humorist
<b>Lotte Römer</b> Humoristin	<b>Albert Gabriel</b> Kapellm. am Feuerich	<b>Schrammelterzett</b> Neubauer

**Nach der offiziellen Vorstellung:**  
**Ganzdarbietungen, Vorträge, Ball.**

<b>Nachtalter</b>	<b>Meß-Betrieb</b>
<b>ab 5 Uhr holländische Diele</b> Bois-Biköre	
<b>ab 7½ Uhr Kabarett</b> Das grandiose Meßprogramm	
<b>ab 8 Uhr in der Eremitage Vorträge</b>	

**Kundgebung des Einzelhandels**  
im Saale der „Alten Börse“, Naschmarkt  
am Sonnabend, den 5. März, abends 7 Uhr.

Vortragsfolge:

1. Eröffnungsansprache
2. „Wirtschaftslage und Einzelhandel“
3. Was steht der Beteiligung des Einzelhandels beim Neuaufbau der deutschen Volkswirtschaft entgegen?

Referent Herr Bernhard Eidmann, Vorsitzender des Leipziger Verbandes des Einzelhandels, Leipzig. Mitglied der Handelskammer Leipzig.

Wie haben alle Interessenten zu dieser Versammlung höflichst ein.

**Leipziger Verband des Einzelhandels.**

**SCHUMANN'S ELEKTRIZITÄTSWERK LEIPZIG**

Ausstellungsstände:  
1. Hainstr. 5, Kl. Fleischerg. 8, Nähe Markt  
2. Bugragelände Halle E, Stand 509  
3. Bugragelände Betonhalle A, Stand 228  
(Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik A.-O.)

**SEW Elektromotoren Anlasser 1-150 P.S.**

**Bureau-Beamten-Verein, Leipzig.**  
Dienstag, den 15. März 1921, abends 8 Uhr:  
**51. ordentliche Hauptversammlung**  
im Vereinslokal „Regierungshaus“, Nordstraße 17, L. Ausweid: Mitgliedsliste.

**Zusageordnung:**  
1. Jahresbericht und Rechnungsabschluss.  
2. Bericht der Rechnungsprüfer.  
3. Preisgestaltung in 1. und 2.  
4. Vorstandserklärung.  
5. Bericht über die Tarifbewegung u. den Wirtschaftsbericht.  
6. Gewerbe-Anträge. § 12 der Satzungen.

Leipzig, am 5. März 1921.

**Der Vorstand, Dr. Möhlle, Vor.**

**Pianos Flügel**  
große Auswahl  
**Hupfeld - Haas**  
Peterstraße 4, Fernspr. 4220

**Geldschränke**  
Schränke, Safe, Schaffner, Kontroll. Sitz. 1. Strobel, Postamt, Tel. 10980.

**Meß-Onkelchen!**  
**Treff ● Täubchenweg 64**  
Vinte Kronenbräu 5 u. 6  
Gemeinde, Kaufm. u. Handels. — Kaufm. Belebung.

**Der Vorstand, Dr. Möhlle, Vor.**

**Strengh**  
**כשר כשר**  
Café und Restaurant  
Ruhla d.  
Loh. Jägerstr. 2. Ruhla.

**Leipzig,**  
Ruhla-Wagnerstr. 12, Tel. 2290.

1. Min. 2. Hauptwärter, 2. Auf. 2. Hochwärter, 2. Auf. Dr. Carlesbach.

Grillh. Ruhla, Seite u. warmer Speisen in jeder Qualität, vorzügliches Gedöpf. Glühwein, grüne unter. Waffeln, Schneide, Kaffee mit Gebäck.

**Moderne Buchdruckerei**  
\*\*\*  
Schnellste u. beste Lieferung  
\*\*\*  
**Dr. Reinhold & Co.**  
Leipzig, Königstr. 3

## Krystall-Palast

Täglich abends 7-8 Uhr: Das glänzende Meß-Programm.

Alfred Schneider's 24 Löwen Im Salon des Löwenbändigers

3 Urbanis Akrobaten Hermanova & Barewsky Tänzer

Müller-Schadow-Quartett Ein Abend am Rhein

Toni Rawell Oskar Burger Blitzlichter

Paetzold Comp. Kom. Radfahrer Akt

Hanni Garden Mary & Alfred Rös Grubek, u. Tanzduoletten

Ab Sonnabend, den 5. März:

Blauer Saal: Große erstklassige Kabarett-Vorstellung.

Drei Linden

Montag abends 7-8 Uhr: Der Blossen - Variété - Spielplan.

Der Schlager der Salons. 9 wirkliche Weltattraktionen, u. a. Rudolf Mälzer

Kapt. Nansen's dresorierte Seelöwen 4 Monitours (Deesema), die besten Aquabilleren der Welt.

Gästesp. Franziska der erfolgreiche Verwandlungskünstler der Welt, Forrester Neusmeyer, der vorzügliche Gesang- und Tanz-Duetz sowie die weiteren Attraktionen.

Vorverkauf: Tagesskizze (Telephon 43643). Th. Althoff, Peterstr., Kons.-Verein, Karl-Heine-Str.

SLUB Wir führen Wissen.

# Leipziger Tageblatt und Handels-Zeitung

Sonnabend, den 5. März

Zweite Morgen-Ausgabe

115. Jahrgang. 1921

## Hardings Antrittsrede

Washington, 4. März. Anlässlich der Übernahme der Präsidentschaft der Vereinigten Staaten hielt Harding eine Rede, in der er a. sagte:

Ein Beobachter, der noch all der entsehlichen Dual seinen Blick über die Welt schweifen läßt, und der die Trümmer betrachtet, die allenthalben in großer Zahl entstanden sind, kann sich wohl kaum einer gewissen Begeisterung entziehen, wenn er die Feindseligkeit der Völker betrachtet, die all dieses Unheil überlebt haben. Wenn er Amerikaner ist, wird er mit Traurigkeit, die aber doch mit Hoffnung sich mischt, die Altmächtige annehmen, die nunmehr glorifiziert ist. Wir haben die Entstehung der Kriege über die ganze Welt hin begegnet und sehen nun, daß unsere Republik immer noch stark auf ihren Fundamenten ruht, ob wir unter Zwischenfallen bereit ist. Die Einheit wurde stets gewahrt und obwohl der hohe Wille des Volkes, das mehr denn je vom Seine tiefer Eintritt durchdrungen ist. Wir haben es erlebt, daß die ganze Welt voll Hoffnung ihre Blicke auf die großen Wahrheiten richtete, auf denen unsere Väter ihr Werk aufgebaut haben. Die materiellen und moralischen Fortschritte, die unsere Republik hat verwirklichen können, beweisen ohne weiteres die Weisheit der Politik, die uns von unseren Vätern überkommen ist.

Der Politik, die darin besteht, sich nicht in die Angelegenheiten der alten Welt verwickeln zu lassen. Wir haben

nicht die Absicht, uns in dieses Werk hinzulehnen zu lassen. Wir werden keiner Verantwortung übernehmen; es müßte dann ein, daß unser Gewissen und unser Urteil uns dazu bestimmen sollte. Wir werden

dem Rechte der Kolonien gegenüber nicht handeln und kümmern uns

um den Aufbau des Menschenvertrags nach Freundschaft, Brüderlichkeit und gegenseitiger Unterstützung. Wir fordern Freundschaft und

höhen keinen Haß.

Aber Amerika kann und darf nicht an irgendeinem standigen militärischen Beteiligung teilnehmen. Es kann keinerlei politische und wirtschaftliche Verpflichtungen übernehmen, die nicht die unsre ist. Wir hoffen, unser Volk zu erschaffen, indem wir jeden Angriffskrieg so hoffnungsreich erscheinen lassen, daß die Regierungen und die Völker, die das ihre Anfaßt nehmen, beweisen müssen, daß ihre Sache gerecht ist, oder aber es müssen die Gesetzesbrecher vor den Schranken des Weltgerichts erscheinen. Wir sind bereit, mit allen Nationen der Welt, ob arm oder klein, uns zusammenzutun und Rat zu pflegen, um die Möglichkeit einer Ausgleichung der Auseinandisse zu finden und die drohenden Fasen der militärischen Einrichtungen zu Wasser und zu Lande zu erleichtern.

Wir sind entschlossen, uns an der Anstrengung von Plänen zu beteiligen, die die Verwaltung, die Ausbildung, den Schiedsspruch zum Ziel haben. Mit wohrer Freude werden wir uns zu dieser Kundgebung des Fortschritts gesellen, deren Ziel es ist, Frieden zu verbreiten, die Freiheit der völkerlichen Beziehungen wiederherzustellen und ein Weltgericht zu schaffen, um alle die Fragen zu regeln, über deren Darlegung vor dieses Gericht die Nationen unter gleichgestaltiger Rundgebung ihrer Ziele sich verständigen werden. Aber jede Verpflichtung muß unter der Herrschaft unserer nationalen Souveränität zur Erfüllung kommen. Das soll nicht heißen, daß wir uns abschließen wollen. Es ist nur eine Sicherheitsmaßnahme. Der Geist der Uneigennätheit der Vereinigten Staaten ist eine beweisebare Tatsache. Unser inniges Streben nach Frieden ist uns und der ganzen Welt in wohlbekannt. Unsere Teilnahme an der Bewahrung der Kolonialen hat ihren begeisterten und bekenntlichen Ausdruck gefunden. In gleicher Weise wird Amerika auch heute oder morgen handeln. Wir streben nach einem hohen Range in der moralischen Leistung der Kolonialen, und wir behaupten stolz, daß Amerika in seiner heutigen Verfassung — die Republik, die lausend nach erprobt ist, der unerschütterliche Tempel reinster Demokratie — nicht nur ein hohes Vorbild und Muster zur Nachahmung ist, sondern auch gleichzeitig der fähige Künstler im Sirene, wenn es gilt, den guten Willen zu festigen und die Eintracht auf beiden Weltteilen zu fördern. Wir müssen uns klar werden, daß die wirtschaftlichen Bande die einzige Verbindung zwischen den Völkern bilden, und daß niemand nehmen kann, der nicht auch gibt. Vielleicht können wir durch unser Handeln weitaus helfen und mithelfen. Stärk ist der Blick der Kolonialen auf die Uneigennätheit und das Rechtsbewußtsein unserer Demokratie gerichtet.

Harding versicherte sodann, sein höchstes Bestreben werde sein, den Wiederaufbau, die Neugestaltung, die Wiederherstellung mit allen Kräften zu beschleunigen. Er sprach sich für den Schuh der amerikanischen Industrie aus, ohne den die ausländische Konkurrenz

den allgemeinen Lebensstandard zum Sinken bringen werde. Harding trug den Geist der Initiative der Amerikaner an und das Geiste Amerikas, für Amerika eine starke Handelsflotte zu schaffen. Es gilt, sozusagen, daß die Völker zu widmen mit der warmen Hand, die des großen Heiles würdig ist. Es ist unbedingt nötig, daß die amerikanischen Schiffsbauungen mit amerikanischen Schiffen bestellt werden, um den Weg nach allen Märkten der Welt zu finden. Harding sprach sich noch zugunsten der Erleichterung der Steuerlast aus, für die Förderung der Metallgewährung, für den Frieden in der Industrie und eine wohlerhebige Verteilung der Früchte der Arbeit. Er erklärte sich als Gegner jedes unbefugten Einzugs der Regierung in die Geschäftswelt und schloß mit folgenden Worten: Man muß sich der Verpflichtungen entschließen, die aus dem Kriege herührten, dann keine Illusionen habe über ihre Verwendung verleihen.

### Eine Gelegenheit zur Erprobung des Hardingschen Programms

Kopenhagen, 4. März. (Eigener Drucksbericht.) Berlinische Tidende meilt aus Paris: Die neue amerikanische Regierung wird sich bald einer schwierigen Situation gegenübersehen, indem sie gleichzeitig für Costa Rica Partei gegen England, aber auch für gleicher Zeit für Panama gegen Costa Rica Partei ergreifen soll. Die jetzt verwickelte Angelegenheit ist folgende: Der Präsident der Republik Costa Rica hatte einer englischen Gesellschaft in einem Polizeigebiet Konzessionen erteilt; die zugehörige Regierung verweigerte aber die Anerkennung dieser Rechte. Nunmehr forderte die britische Regierung der Regierung von Washington auf, einzutreten, aber der Minister des Äußeren antwortete mit einer Note, in der er sich auf die Seite Costa Riccas stellte. Darauf handelte England, ohne auch die amerikanische Regierung davon zu unterrichten, ein Kriegsfall nach Costa Rica und brachte hierdurch die Montevideo-Klausur auf die Tagesordnung. Außerdem bat Panama die Vereinigten Staaten um Unterstützung in seinem kürzlich entbrannten Kampf mit Costa Rica.

### Heute Rede des Reichskanzlers

Berlin, 4. März. (Eigener Drucksbericht.) Im Reichstag wird am Sonnabend unmittelbar nach Beginn der Sitzung der Reichskanzler das Wort ergreifen, um namens der Regierung eine Erklärung über das Ultimatum der Entente abzugeben. Darauf wird sich eine zwecklose Pause schließen, um den Parteien Gelegenheit zu geben, zu der Regierungserklärung Stellung zu nehmen. Man rechnet damit, daß die Aussprache am Sonnabend nicht zu Ende geht, sondern aus am Montag fortgesetzt wird. Am Freitag abend hat der Reichskanzler die Führer der Regierungsparteien empfangen, um mit ihnen die Lage in London zu besprechen.

### Sachverständigenberatung über die Wirkung der angedrohten Sanktionen

Berlin, 4. März. Unter Leitung des Reichskanzlers hatte der Sachverständigenausschuss heute nachmittag eine Aussprache über die wirtschaftlichen Wirkungen der von der Londoner Konferenz angekündigten Zwangsmaßnahmen. Alle Anwesenden waren einer Meinung darüber, daß diese Maßnahmen auf das deutsche Wirtschaftsleben schwerste Wirkungen ausüben würden, daß diese Wirkungen über die Regierung von dem Standpunkt, die Unterschrift von Verpflichtungen abzulehnen, die Deutschland zu erfüllen scheinen, nicht abringen könnten.

Bei einer Befragung, die gleichzeitig der Reichsminister des Innern mit den parlamentarischen Vertretern der befreiten Gemeinde abhielt, wurde festgestellt, daß die angekündigten Zwangsmaßnahmen schwer, aber nicht unerwartet seien, und daß die Regierung wegen der zu befürchtenden Schädigungen so weit wie möglich Vorsorge getroffen habe. Die angedrohten Maßnahmen könnten keine Veranlassung geben, die von der Reichsregierung bisher eingenommene Haltung zu ändern.

### Die Vorbereitung der deutschen Antwort

Berlin, 4. März. (Eig. Drucksbericht.) Das Reichskabinett, das während der Londoner Konferenz häufig zusammentritt, setzte heute abend seine Beratungen über die gegenwärtige Lage fort. Die Antwort, die von Dr. Simons am Montag um 12 Uhr den Ententemächten erteilt werden soll, wird im gegenwärtigen Einvernehmen zwischen der Londoner Delegation, der an sich gründlich Vollmacht zur selbständigen Verhandlung gegeben ist, und den in Berlin verbliebenen Mitgliedern des Reichskabinetts festgesetzt werden. Die Verständigung zwischen Berlin und London ist dadurch etwas

schwierig, daß sie nicht telefonisch, sondern nur durch Fernschreiber erfolgen kann. Im allgemeinen steht man in Berlin auf dem Standpunkt, daß die Richtlinien für die Haltung der deutschen Delegation in großen Zügen bereits feststehen, und daß es sich im wesentlichen nur um ein Weiterbauen auf dieser gegebenen Grundlage handeln kann. Nach den an zuständiger Stelle vorliegenden Nachrichten ist die Lage in London unverändert. Über neue deutsche Gegenvorschläge ist nichts bekannt.

### Stinnes erbolcht die Einheitsfront

Berlin, 4. März. (Drucksbericht unserer Berliner Schriftleitung.) In einem Leitartikel, der die Rote Flöte Georges behandelt, schreibt die Deutsche Allgemeine Zeitung, das Organ des Herrn Stinnes u. a.:

Nun gehen die Vorschläge der deutschen Abordnung nach Ansicht Dr. Simons bis an die Höchstgrenze der deutschen Leistungsfähigkeit, ja, sehr maßgebliche deutsche Gewerkschaften erachten diese Angebote bereits für derartig über die praktische Ausführbarkeit hinausgelend, daß mit einem beständigen Widerstand gegen die Haltung der deutschen Delegation in diesen Kreisen zu rechnen ist. Man glaubt sogar, daß viele nicht bei dem rein theoretischen Protest bleiben werden, sondern daß die beteiligten Vertreter, zu denen die besten Kenner des deutschen Wirtschaftslebens gehören (d. h. Herr Stinnes selber, Berl. Schriftleitung), ihrer Auffassung von der nötigen Einheitlichkeit der deutschen Gegenvorschläge auch praktisch Nachdruck verleihen werden.

Herr Stinnes wird sich wohl noch deutlicher äußern, was er unternehmen will. Darauf muß die Form dieser Drücke im lebigen Bildnis erkennen errogen.

### Geen de vore ligen Regierungsbildner

Berlin, 4. März. Jüdischen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei wurde gehornt, wie der "Lok-Anz." mitteilt, wiederum wegen des Eintritts der Deutschnationalen in die Regierung verhandelt. Von Deutschnationaler Seite wurde betont, daß die Fraktionen ein sich bereit sei, in die Regierung einzutreten. Unklar ist aber, dem "Lok-Anz." zufolge, wie sich die Mehrheitssozialdemokratie verhält.

Zu der gleichen Angelegenheit schreibt die zentrumsoffizielle "Germany", nachdem sie der Hoffnung Ausdruck gegeben hat, daß nach einem Scheitern der Londoner Verhandlungen sich vielleicht noch eine

## Musterkoffer

Muster-Mappen



Musteretuis

F. A. Winterstein, Mainz  
Koffer- und Lederwarenfabrik.

Spezialhaus für feine Lederwaren.

## Anna Walewska

### Altes Theater

Es ist schön, wenn ein Vater seine Tochter liebt. Wenn er in sie verliebt ist, so ist das weniger schön. Läßt er aber so tollen Begehrungen verhindern, so wird er nach dem deutschen Strafgebot, wenn Blutschande mit Buchstaben bis zu fünf Jahren bestraft. Im Falle des polnischen Grafen Walewski kommt es nicht so weit, weil seine 19jährige Tochter Anna, welche noch dem gleichen Paragraphen nicht mehr als zwei Jahre Gestalt zu gewährten hätte, sich einer von Wladimir Walewski umsichtig vorbereiteten Liebesnacht durch die Flucht in den Tod zu entziehen weiß. Dabei bleibt die Frage offen, ob es zu den dringenden Noten unserer Zeit gehört — oder im Jahre 1899 gehört hat —, daß Vater bei ihren Töchtern schlafen wollen. Man ist geneigt, diese Frage lächelnd zu verneinen. Und mag man etwas noch zugeben, daß unter außerordentlichen Umständen in einem seltsamen Menschen irgendwohin helfen und mithelfen. Stärk ist der Blick der Kolonialen auf die Uneigennätheit und das Rechtsbewußtsein unserer Demokratie gerichtet.

Damit soll nun keineswegs dargestellt werden, daß verachtete Blutschande zwischen Vater und Tochter ein verbreiterter Gegenstand für die dramatische Dichtung sei. Der Gegenstand ist nicht verbreitet, aber seine Behandlung führt auf Schwierigkeiten, die der 23jährige Herbert Eulenberg, der dieses Drama erdichtete, nicht gebaut und der 33jährige, der es umformte, nicht berachtet hat. Daß jenes Schauspiel Walewski liebt er viel klügeres Werkstück über die fünf Jahre hinausgehören; zehn Jahre später verschafft er das Gemüter und rennt die fünf Jahre in feierter Fug. Einst war dieses Stück fast doppelt so lang, als es heute gespielt wird. Einst war es auch doppelt so ungemein in seiner epischen Breite. Im Jahre 1910 ist ein wohlgelauftes Theaterstück daraus geworden. Gestürzt, Einzelheiten härteter molisiert und Anna, die Heldin, veredet. Nun läuft diese liebende, nur eben vor dem Scheitern zurückgewogene Tochter nicht mehr den Steilmutter noch, der Walewski um ihre Willen den Laufschritt gab, nicht zum Prior hin, auf den er die Hände legte. Sie teilt mit keinem Fremden ihre Not, verläßt den sächsischen, den geliebten Vater nicht an die Welt und fliegt in den Tod, nicht so sehr von ihm weg, als zu ihm hin.

Groß Wladimir als handelnder Mensch war nicht zu retten. Mit polnischem Hochmut, welchiner Wildheit erklärte man keine Blutschande nicht. Dieses Drama trägt polnisches Kostüm, aber es trägt auch, behauptet ich, die Blutschande als Kostüm. Für seinen Vorrat an Lügen, an roten, an hellen Wörtern brauchte der junge Eulenberg einen berühmtheitsverdienlichen Vorwand. Nachher sind ihm prächtig vielerlei Kerle gelungen, die in der Phantasie aller Gelehrte überspringen, im Mündhasen, im "Natürlichen Vater", in "Alles und Liebe". Hier verlor er der Sängling, was der Mann nie gekonnt hat, einen tragischen Gewaltmord, um eine Form zu formen und ein wilder Wortemacher kam auf seine Bühne.

Der naturalistische Dichter, den der junge Eulenberg verachtete, hätte den Schänder seiner Tochter als verkrustetes Scheusal, Shakespear's vielleicht als einen Wahnsinnigen gezeigt. Der romantische Abendländer hat den Trotzigen beinahe als Idealgestalt geprägt und läßt ihn fast so schön herren wie Schiller seinen Karl Moor. Nicht weil wir uns vor diesem blauäugigen Vater etwa entseien, sondern weil er uns nicht von der Rottwindigkeit, Blutschande zu freien, überzeugt ist. Dieses

alle kamen nicht zu leichter und vollkommenster Lösung der Oberon-Frage. Es blieb immer ein Rest von Unbefriedigung. Das Textbuch selbst trägt nicht geringe Schuld daran. Auf Grund der oben an erster Stelle genannten Bearbeitung mögte man sich auch bei uns an die Neuinszenierung, Karl Schäffer zeichnete wieder für die Szene. Seine gedankenreiche Arbeit hält ungefähr die Mitte zwischen Stilbühne und Opernhälfte. Die Wirklichkeitsbilder sind gewiß die wertvollsten und am glücklichsten gelungenen. Beweise hierfür geben Rheims Gemach, die Parkzene, Koschans Interieur, die Große am Meer usw., die das Alter doch befriedigen und der Künstler wohlauf Vorschub leisten. Schäffers Beleuchtungsvorhaben hat eine sehr hohe Stufe erreicht und ist auch hier ausgezeichnete künstlerische Dienste. Vor allem kam durchdringend der so eigenartige Reiz der orientalischen Welt zu voller Geltung. Ferner war auch sorgfältig auf die Gruppierung und Bewegung der Massen Bedacht genommen worden, gehoben noch durch die Viel- und Schönfarbigkeit der Kostüme. Emma Gronona gestaltete die Tänze der Eisenbahn reizvoll, ebenso Irene in den Gemälden.

Otto Lohse gab der Vorstellung den musikalischen Impuls. Seine Hand führt den Stab bald leicht, bald energisch. Als ein Vorzeigemeisterstück erwies sich die Ouvertüre. Mit der und jener Tempomasse im Sinn von Ruhe und Weite möchte man sich gern einander erklären. Musterhaft ordnete sich das instrumentale Element dem vollen unter. Über dem Ganzen schwiebt der Geist seiner Musikalität. Belebts der Franz Willner'sche Registrier kann man verschieden Melodien gehalten sind, ist längst zugegeben und anerkannt. Und doch — sie belassen den Fortgang und nehmen dem Werk etwas von seinem Charakter. Oberon ist, vollends heilig, gewiß als romantisches Singspiel anzusehen, das sich relativ schnell abspielen sollte, schon um der Reflexion des Zuschauers möglichst wenig Raum zu lassen, und ihn im Kreise des Märchen festzuhalten. Schade der, leider noch immer unvermeidliche, Szene wechselt den Abend, so tragen diehnlkomponierten Registrier noch ein übrig hierzu bei, und nehmen andernfalls der Naturlosigkeit des Ganzen ein gut Stück weg. Es ist, vergleichsweise, beinahe zu verwundern, daß irgendwer denkender und exzellenter Musiker noch keine Registrier zu Mozarts Zauberflöte komponiert hat. Dann würden viele Abenden empfinden. Manche Opern müssen eben bleiben, was sie sind, nämlich Diologopern.

Vom gesanglichen Teil des Abends ist nur Gutes zu sagen. R. Jäger und sich mit dem anspruchsvollen Sänger vorzüglich ab, nicht seine stimmliche Mittel klug aus, ohne zu forcieren, und gab dem Ritter von Winterhorns Odaden nach gebotener Möglichkeit lebhafte Gestaltung. Eine ausgezeichnete Leistung war O. Strengs Oberon; die schöne Stimme und starkes Können waren die Grundlage sicherer künstlerischer Gestaltungen. Ein weiteres Lebendliches zweiter Liedzeit stellten O. Wagner und E. Schulz-Dornburg hin. Schade, daß die gedachte Bearbeitung dem Schauspieler und der Palme nicht mehr Bewegungstreit gezaubert, nach humoristischer Seite hin sich zu entwinden, wie dies früher in der Dialogoper der Fall war. O. Wagners Oberon und E. Koschis Almanzor repräsentierten sich jeder auf seine Weise vorzüglich. In kleineren Rollen taten E. Merklein und E. Eichler sehr Eben. H. Borchers (Meermädchen) und G. Engert ihre volle Schuldigkeit. Letzterer Koschus mögliche unwillkürliche anstrengen; aus ihr wird gewiß einmal eine gute Arie.

Das volle Haus applaudierte stark, besonders am Ende des Abends.

Prof. Eugen Sennig



## Amtliche Bekanntmachungen

## Milchhöchstpreise.

Auf Grund der Verordnung des Wirtschaftsministers über Milchhöchstpreise vom 28. Februar 1921 (Gesetzblatt 1921, S. 115) wird bestimmt:

Der Preis im Großhandel darf nicht überschreiten:  
 a) bei Vollmilch 1 Liter 2,00 R.  
 b) bei Mager- und Buttermilch 1 Liter 1,20 R.

Der Preis im Kleinhandel darf ab Verkaufsstelle oder per Haus nicht überschreiten:  
 a) bei Vollmilch 1 Liter 2,00 R.  
 b) bei Mager- und Buttermilch 1 Liter 1,40 R.

Die Abgabe von Magermilch in Flaschen ist unzulässig.

Um die beschriebenen Milchhandelspreise der Händlerchaft in Einsicht zu bringen, wird aus Anordnung des Wirtschaftsministers ein amtliches Preisausgabegesetz erlassen. Räkette wird noch bekanntgegeben.

Die nach § 1 und 2 festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, d. h. Höchstpreise vom 28. Februar 1921 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Februar 1921 (R.M. S. 516) und verlieren ab einschließlich der Umlaufsteuer.

Die Bekanntmachung tritt am 7. März 1921 in Kraft. Gleichzeitig treten die Bekanntmachungen über Milchhöchstpreise vom 31. Januar, 28. Februar, 3. und 6. März 1920 außer Kraft.

**Grenzungsamt Leipzig, am 4. März 1921.**

Die Firma Eduard Tänzer in Leipzig-Wagnitz beschäftigt in ihrer Aufzehrerei im Gewerbegebietstraße 82 in Leipzig-Wagnitz einen

## 2. Luftdruckhammer

mit einem Häubergewicht von 8 kg, 400 Schlägen in der Minute und einer Hubhöhe von 110 mm aufzuzeichnen.

Einzelne Einwendungen hiergegen, ausgenommen jüdische privatrechtlicher Art, sind bei deren Vertretung binnen zwei Wochen beim Gewerbeamt, Neues Rathaus, abzulegen.

## Familien-Nachrichten

## Die Verlobung unserer Tochter

Johanna

mit dem Diplom-Kaufmann Herrn

Fritz Stenzel

geben wir hierdurch bekannt.

Richard Rogg und Frau Gertrud  
geb. Heschke

Leipzig-E., im März 1921.

Dötzscher Str. 194.

## Meine Verlobung mit Fräulein

Johanna Rogg

zeige ich hiermit an.

Fritz Stenzel  
Diplom-Kaufmann

Leipzig-Schleußig, im März 1921.  
Schoenstr. 18.

## Statt besonderer Nachricht.

Heute morgen wurde unser lieber, guter Gatte und Vater

Privatmann

**Franz Adolph Apitzsch**

von seinem langen Leiden erlöst.

Leipzig-Schönfeld, am 3. März 1921.

In tiefster Trauer

Frau Minna Apitzsch geb. Born,  
Gertrud Apitzsch sowie sämtl. Angehörige.

Die Beisetzung findet Montag, den 7. d. Mts., 2 Uhr, auf dem Schönfelder Friedhof statt. Beileidsbesuch dann abgelehnt. Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte an die Beerdigungsanstalt "Pietät", Schönfeld, Stettiner Str. 82, abzugeben.

Auf Wunsch unserer lieben Toten zeigen wir erst heute, nach stattgefundenem Eindämmung, den plötzlichen Tod unserer unvergesslichen, treusorgenden Mutter und Schwiegermutter

**Franz Hermine verw. Oehmichen**  
verw. gew. Schaar geb. Lenders

An, für die inzwischen eingegangenen Beweise herzlichster Teilnahme sprechen wir hierdurch unseren tiefempfundenen Dank aus.

Leipzig-Schleußig, Dammstr. 10, 4. März 1921.

Herrn Bräde geb. Schaar,  
Rudolf Bräde, Postsekretär.

## Sitzung der Handelskammer

In der am Freitag unter dem Vorsitz von Geheimrat Bankier Schmidt abgehaltenen Gesamtkonferenz der Leipziger Handelskammer wurde nach einer Reihe geschäftlicher Mitteilungen die Vereidigung von Sachverständigen für den Obst-, Gemüse- und Kartoffelhandel vorgenommen, und zwar der Herren Max Mojer und Max Lorenz (für Ost- und Süßfrüchte), August Schuster (Gemüse) und Oskar Winkler und W. R. Dachsel (für Kartoffeln). Die Kammer beschäftigte sich abdann nochmals mit der Verordnung über die Freilassung von Arbeitshilfen, nachdem K.-R. Böltke über die seinerzeit erlassene Verordnung und die früheren Beschlüsse der Handelskammer berichtet hatte. Von den Ausführungen des Referenten wurde Kenntnis genommen.

Der nächste Beratungsgegenstand betraf

die Leipziger Gewerbesteuern.

Geheimrat Löbel als Referent ging hierbei auf die Aussprache und die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung und die Ratsvorlage über die neue Gewerbesteuer auf das 1. Quartal 1921 ein. Der Redner bezeichnete den Beschluss als unklar und abänderungsfähig informiert, dass die Steuer zwar für ein Vierteljahr (vom 1. Januar bis 31. März 1921) beschlossen, in Wirklichkeit aber für das ganze vorhergegangene Jahr berechnet und eingezogen werden. Er beantragte, dass vom Sekretariat Förderungen darüber angefordert werden und von der Handelskammer Einspruch dagegen erhoben wird, dass die Gewerbesteuern für

Zimmer 167, anzubringen. Dazu liegen auch die Zeichnungen und die Beschreibung zur Schild aus. (Gesetz. 11.1920).

**Der Rat der Stadt Leipzig.**

Im Sachverständigen- und Schlachthof in die Mau- und Bauweise ausgebreden.

Leipzig, am 4. März 1921. Der Rat der Stadt Leipzig.

Am das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 1344, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Alfred Schmidts, Berlin Morris Verlag Berlin

Leipzig, am 4. März 1921. Gewerbevereinigung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

2. auf Blatt 1708, bei der Firma Technische Hilfe Leipzig, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

3. auf Blatt 1784, bei der Firma Sachverständige und Betriebsleiter, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

4. auf Blatt 1785, bei der Firma Arthur Böckeler, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

5. auf Blatt 1786, bei der Firma Anton Spindler, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

6. auf Blatt 1787, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

7. auf Blatt 1788, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

8. auf Blatt 1789, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

9. auf Blatt 1790, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

10. auf Blatt 1791, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

11. auf Blatt 1792, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

12. auf Blatt 1793, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

13. auf Blatt 1794, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

14. auf Blatt 1795, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

15. auf Blatt 1796, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

16. auf Blatt 1797, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

17. auf Blatt 1798, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

18. auf Blatt 1799, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

19. auf Blatt 1800, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

20. auf Blatt 1801, bei der Firma Eduard & Robert Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung

Bestellung: Der Gelehrteverein ist durch Seelbauer der Geschäftsführer bestellt unter der Firma Anton Spindler vom 2. 6. 22. und 28. September 1920 laut Notaratsprotokoll von diesen Tagen abgedient worden. Die Firma lautet fiktiv: J. Schröder's Buchbinder, Gelehrte mit bekräftigter Haltung. Berlin Morris Verlag Berlin

21. auf Blatt 18

Sonnabend, 5. März 1921

## Stellenangebote

**Berliner Papier-Verarbeitungswerk,**  
verbunden mit Stein-, Ofen- und Gusshütterei, sucht für and-  
sichtlicheleben Wollen in der  
**Kalkulation**

und zur Bearbeitung der eingehenden Aufträge zum 1. April, mög-  
lichst frischer, gewandten Herren, bei auch technisch durchaus fachendig ist.  
und jerner für einen ausköstlichen Wollen einen

**Korrespondenten,**  
der flotter Fotograff und Maschinenreischafer sein und gute Papier-  
fertigkeiten besitzen wußt, ebensoß zum 1. April, möglichst früher.  
Gewandte, schnell und freudig arbeitende Herren, werden  
arbeiten. Bewerbungsschriften mit Bezugnahmeurkunden und Gedan-  
kenpapieren an den „Colonialkriegerdienst“, Berlin W 35, unter  
K. K. 2100 zu senden.

Wir suchen zum möglichst sp. Zeitpunkt für  
unsere Reihe mit Unterhaltung und Aenderung  
von Niedern, Blüten und Rosen eine  
**erste Direktorin.**

Tamen, die in ersten Sänten tätig waren,  
wollen ausköstliche Angebote einnehmen.  
**S. Alsberg & Co., Bielefeld.**

Für meine umfangreiche Abteilung

**Damen-Konfektion**

suche ich  
tüchtige, branchehundige  
**Verkäuferinnen**

bei höchstem Gehalt und dauernder, an-  
nehmbarer Stellung. Offerten mit Bild,  
Referenzen und Gehaltsangabe an

**Arthur Wertheim, Kassel.**

**Köchin oder Kochstütze,**

welche die feindlicherliche und einfache Küche  
verrichtet, für meinen Küchenbedarf in  
dauernde und gutesgebare Sellung  
gesucht.

Den Bewerberinnen bitte ich Beugnisse  
abholen und Bild beizufügen.

**Frau Generaldirektor Neumann-Reichardt**  
Wandsbet bei Hamburg.

**Haufer**

la Vertritung im Gewerbe  
zu vergeben  
**E. Boncke & Co.,**  
Hamburg 23.

**Stellengesuche**

**Weiß-Möbelgeschäft**  
mit Fabrikation  
Reft 21 Jahr.

**2 Hölzermeisterleibn**  
bietet hauptsächlich prak-  
tisch idia, zweide Aus-  
män. Verbeschaffung  
ein — Anschl. ev. unter  
K. 1399 durch Scheller  
Annoncen-Sped. Stettin.

**Gewandte Dame**

(Hannoveranerin, 23 Jahre  
alt, im Dienst und  
Mutter erziehen)

sucht passenden  
Wirkungskreis.

Offerten unter E. C. 733  
an Rudolf Mosse, Berlin  
Worplatz.

**Lüftiges  
Haussmädchen**,  
welches den Haushalt leb-  
haftig hält kann  
**Olo Wolter, Rudolstadt.**

**Beamter**

ür den Innern- und Außenbeamten.  
Die ungehinderte Stellung, auch  
keine Steine zu verdecken.  
Organisations- und Abstimmungsdienst, eiserner  
Fleisch, Hemdenabteilung im Verteile mit Servietten,  
Schlafanzug, Kinderkleider, Kuh, neuerde, Vor-  
märkte, Verhandlungen, Reisekostenabrechnung,  
gerichtet, Routine, Energie, Ressort, über  
Landesländern verbünden. Gott will, dass  
im Zentrum der Stadt mit Telefon zur Ver-  
fügung gestellt. Wartete erbeisen unter Gute  
Ergebnis 6084\* an die Annoncen-Expedition  
Pirna A 40, Prag II Jindrichska 18.

**Verkäufe**

Heute und so genße Tage:  
la. gepk. Schweinefleisch à Pf. 11 Mk.  
la. geräuch. Speck von 11-13 Mk. p. Pf.  
la. Rindertalg . . . . . Pf. 9 Mk.  
Halberst. Blut- u. Leberwurst 180g . . . . . 11 Mk.  
Pa. amerikan. Cornedbeef enische 6 Mk.  
Pa. amerikan. Cornedbeef große 48 Mk.  
Bei Rüttensatznahme billiger.

**Karl Steinmetz,**  
Markthalle, Gallerie, Stand 8.

„Campo rein Brasil“ zu 1,50 Mk.  
Gärtner & Co Leipzig Reichsstr. 24

**Pelzmodenschau**

4. und 5. April, nachm. 8 Uhr im Krystallpalast, Leipzig.

**Verführung von ca. 300 der neuesten Modelle**  
erster Pelzhäuser Deutschlands

unter Mitwirkung hervorragender künstlerischer Solokräfte,  
Künstlerische Gesamtleitung: Erich Gruner, Leipzig.

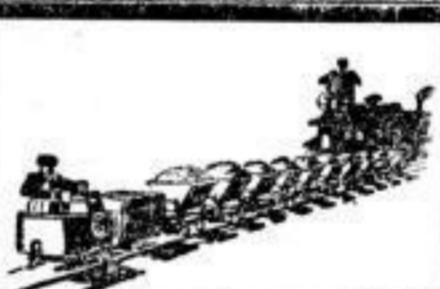
Verein Deutscher Kürschner e. V., Leipzig, Tröndlinring 2.

Eintrittskarten zu Mk. 50.—, 40.—, 30.—, 15.—, 10.— und 5.—  
Vorverkauf bei Max Erler, Fichtestr. 34, Oskar Hofmann, Goethestraße 7,  
F. H. Schüller, Thomaskirchhof 10, F. Witzelbach, Bismarckstrasse.

Da eine sehr starke Nachfrage nach Karten zu erwarten steht,  
erhalten wir rechtzeitige Bestellung.



**REX**  
Konservevgläser  
und Apparate  
Specks Hof, III. Stock,  
Zimmer 393.



**Austro-Daimler**  
**Fiat** pud



**Cyclonetten \* Dino:**

Personen - Lieferungs - Motorfahrbahnen, Raupenschlepper

**P. Arthur Rotuli**

Leipzig, Rosenthal 12 Tel. 15334

**Bruchleidende!**

Schlechtlende Bruchänder sind ebenso lästig und  
schädlich wie der Bruch selbst. Wollen Sie Ihr  
Unterwerfen, so verlangen Sie bitte den  
Preispeß über mein Bruchband

**„Applikar“** gel. gesch. Fabrikant halbtar. Tag und Nacht zu  
tragen. Laufende von Anstrengungen.

**Minigener Hersteller**

**Carl Unverzagt, Abtg. 97, Lörrach i. Baden.**

Nr. Bei Verwendung auf viele Zeitung, welche ich  
 Ihnen das Buch „Ratgeber für Bruchleidende“ völlig  
 kostenfrei zu

**Briefmarkensammlung**

Alte Einzelmarken, G. Behr, Nordpol 5

Engadinerware, laut

**2 bis 3 Kontorräume**

per 1. April bewohbar, zu mieten geöffnet.

**Gärtner Carl Häbler, Eisenach, Werk,**

Leipzig-Gr., Henriettenstraße 5.

**Kammgarnspinnerei Wernshausen.**

Bilanz am 31. Dezember 1920.

Aktion.	#	5	B. Hiss.	#
Grundstücke und Ge- bäude-Konto	720 225 78		Altien-Haupt-Konto	5 000 000
Beamten- u. Arbeiter- Mehrhänder-Konto	119 302 37		Steuerfonds-Konto	600 000
Meldemess-Konto	275 648 63		Spezial-Reservefonds- Konto	100 000
Umlauf-Konto	2		Umlauf-Kontrolle	575 000
Bank-Konto	1		Umlauf-Kontrolle	500 000
Bestand	76 502 77		Umlauf-Kontrolle	500 000
Geferten-Konto			Stufen-Konto I	12 100
Umlauf	181 977		Stufen-Konto II	751
Umlauf-Konto			Umlauf-Kontrolle	19 570
Bürgschaft für Finan- zielle Auskunftung	50 000		Zulassungs-Konto	9 000
Verleiheung-Konto			Zulassenden-Konto	23 182 07
Bornauabgabe			Zulassende-Konto	30 648 38
Prämien	101 171 00		Zulassener-Konto	
Kontroll-Konto			Betrieb	24 000
Aufzehrung	9 246 915 05		Abrechnung-Konto	17 008 829 27
General-Konto			General-Kontrolle	23 182 07
Gefahrten-Kontrolle	30 128 000		Gesamt- und Betrieb- Konto	8 153 418 02
Materialien-Konto	223 297 07			
Gefahrten-Kontrolle				
	50 273 701 00			
				50 273 701 00

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1920.

Debet.	#	5	Kredit.	#
General-Umlauf	2 804 027 8		Vortrag v. Ende 1919	80 000 00
Stufen	2 310 119 0		Konto pro diverse Ein- nahmen	19 701 72
Gesamt-Guthaben	115 415 70		Gebühren-Konto	8 900 275 72
Gewinn	77 444 0			
	2 153 418 00			
				8 153 418 02
				8 153 418 02

Die Dividende für 1920 mit 36% = M. 360.— für die Vorlage  
offen gegen Ausschüttung des Dividendenkonto Nr. 20 und mit 35%  
Nr. 38 = M. 350.— und Nr. 2 Mr. 31 = M. 350.— gelangt bei der  
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig, bei dem Bankhaus  
Abraham Schlesinger, Berlin NW, sowie bei der Bank für  
Thüringen vorw. G. M. Strupp Aktiengesellschaft, Meiningen  
und deren Filialen zur Ausschüttung.

Wernshausen, den 21. Februar 1921.

**Kammgarnspinnerei Wernshausen.**

E. Wetzel. A. Gesell.

**Oberschlesier!**

Die landmannschaftliche Tagung aller  
stimmberechtigten Oberschlesier der  
Bezirksgruppe Leipzig, die zugleich als letztes  
Zusammensein vor der Fahrt in die Heimat  
gedacht ist, findet

am Sonntag, den 6. März d. J.

vormittags 11 Uhr

in Park Neusdorf

statt. Zur Teilnahme an dieser Tagung  
sind alle stimmberechtigten Oberschlesier  
herzlich eingeladen. — Für ausreichende  
Fahrtgelegenheit ist gesorgt.

Vereinigte Verbände beheimateter Oberschlesier

Bezirksgruppe Leipzig.

Am 6. März d. J. eröffne ich in meinem Hause  
trotz des Engrosverkaufs auch ein

**Detail-Pelzwaren-Geschäft**

Ich verpflichte mich, wie bisher die besten  
Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen  
zu bieten.

Um gütigen Zuspruch bittet

**J. Knoblauchs Pelzhaus**

Leipzig, Plauensche Straße 11  
neben Café Küster.

**Alt-Kupfer**

zu kaufen gesucht.

Metall-Verwertung

**M. Broder & Söhne,**

Leipzig - Kleinzschocher.

Tel.: 40220 - 42226.

# Leipziger Messe-Anzeiger

Die einzige zweimal täglich erscheinende Messe-Zeitung

## Sonder-Ausgabe Leipziger Tageblatt und Handelszeitung

### Das führende Blatt für Handel-Industrie-Technik-Bau- u. Kunstgewerbe

#### Der Messgedanke und die Großstadtentwicklung

Von Hans Walther Gerlach.

Wie sind uns in den breiten Massen in Deutschland noch viel zu wenig klar darüber, wie stark die Wirtschaft des Reiches von einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Großstädten bestimmt wird. Schon nach der Statistik von 1920 sahen in den 48 deutschen Städten, die mehr als 100 000 Einwohner hatten, 21,28 Prozent der deutschen Bevölkerung. Heute haben wir über 50 Großstädte, und die Zusammenballung der Massen und wirtschaftlicher Energie in ihnen hat ganz bedeutend weitere Fortschritte gemacht. Diese reale zahlenmäßige Verteilung wird in ihrer Bedeutung noch verstehen, wenn man bedenkt, daß sich in ihnen die Wirtschaftsform der Großbetriebe mit Kleinarbeitserwerben immer mehr ausgebildet und daß vor allem mehr als ein Viertel der Gesamtzahl der Gewerbebetriebe des Deutschen Reiches und etwa ein Drittel aller gewerbstätigen Personen Deutschlands in Großstädten wohnen. Wir finden nach den schweren Kriegsjahren gewiß nicht geneigt, die Bedeutung der Leute mit Atem und Halm zu erkennen, aber man wird trotz alledem zugestehen müssen, daß die wirtschaftlichen Erziehungsformen, die sich in den Großstädten ausbilden oder von ihnen ausgehen, das Ganze mächtig bewegen und bestimmen. Unter diesem Gesichtspunkte gesehen, erfüllt die deutsche Messebewegung eine Bedeutung, die manchem wahrscheinlich neu oder im Gesamtumfang wenigstens ziemlich unbekannt ist. Wir sind eben in eine neue Wirtschaftsperiode hineingekommen, und die Konzentrationsspitze der deutschen Wirtschaft, die Großstädte, suchen sich anzupassen, so schnell es geht und soweit es ihnen möglich ist.

Die Betrachtung des großstädtischen Geschäftslebens ist der Verkehr. Vor dem Kriege suchte man durch Kongresse, Bundesfeste und Feiertagen den Strom der Reisenden und ihres Geldes in die Großstädte zu lenken. Später kamen die Ausstellungen, die von länger andauernder Wirkung in diesem Sinne waren, und jede Stadt, die es irgend tun konnte, baute eine Halle, um den Anforderungen der Zeit und großstädtischer Verkehrstechnik gewachsen zu sein. Bei aller Bedeutung derartiger Unternehmungen war ihr Einfluß auf die Stadtentwicklung doch nicht nachdrücklich genug, weil die Regelmäßigkeit des entstehenden Bedarfs fehlte. Ganz anders liegen heute die Dinge. Durch die Messen

kommt ein regelmäßiger und jämmerlich genau abgeschätzender Verkehr nach der Stadt und damit eine Beschäftigungsmöglichkeit für Kleinhandel, Gewerbe aller Art, Spedition, Dekorateure, Handwerker, Verkaufsstellen, Vermietungs- und Vermittlungsgesellschaften usw. Das ist sicher ein Bild, das lohnt, und man kann es verstehen, daß der Umschwung in der Warenverteilung vom Reisendenstrom zur Messe, der in Leipzig während des Krieges ins Riesendal stieg, auch in anderen Städten Parallelentwicklungen auslöste. Die Städte können Steuern und Gebühren für ihre leeren Häuser brauchen und Beschäftigung für ihre während des Krieges abgebrühten Gewerbebetriebe. Das sind sicher Vorteile, aber die Sache hat auch ihre Schwierigkeiten. Eine Messe, die den Ansprüchen der Zeit gewachsen sein will, braucht Ausstellungsräume von ungeheurer Ausdehnung. Die Weltmetropole Leipzig, die während des Krieges schon über 40 Mopoldänen ausbreitet, ist dabei jeder anderen Stadt gegenüber im Vorteil. Es kommt dazu, daß der aus der historischen Entwicklung herauskommende internationale Handelsverkehr in ihr bereits neue Privatunternehmungen großen Umfangs Leben gerufen hat. Die Osterreicher haben mit einem Millionenanwesen ein großes Meßhaus ausgebaut, die Tschecho-Slowaken folgen zur nächsten Frühjahrsmesse, ebenso die Schweizer und die nordischen Staaten denken bereits ernsthaft daran, etwas Ähnliches in die Wege zu leiten. In Leipzig, wo 1918 122 ausländische Firmen anstehen und bei der vorigen Herbstmesse bereits 550, ist für solche Unternehmungen die Konjunktur günstig, war doch bei ihr die Beteiligung der ausländischen Aussteller bei der letzten Messe 4 Prozent von der Gesamtsumme, während Frankfurt a. Main trotz der Nähe des belebten Gebietes nur 1% Prozent aufweisen konnte. Da ist die feste Ansiedlung der nationalen ausländischen Industrien gerade in Leipzig verhältnismäßig. Daher es ist dabei keinem Zufall handelt, dass Parallelerscheinungen auf wirtschaftlichem Gebiet. Neben das nationale Meßhaus zur Vertretung der Volksindustrie tritt das Konzernmeßhaus als Vertreter des wirtschaftlichen Konzentrationsgebäudes. Spielwaren- und Haushaltsgeschäfte haben den Anfang gemacht. Weitere werden folgen und ehe die Reihe abgeschlossen ist, folgt schon ein neuer Top, das Weltfirmenhaus in einem Bauwerk der Firma Krupp. Das Projekt kommt vorläufig wegen der hohen Baukosten noch nicht zur Ausführung, aber der Gedanke allein zeigt schon den weiteren Entwicklungsweg.

Man hat die Riesenmesse als eine Kriegs- und Warennoterscheinung angesehen und mit einem schnellen Zurücktreten in alte Verhältnisse nach Kriegsende gerechnet. Man hat auch hier die Entwicklung unter-

schaut. Nicht weniger als 15 000 Aussteller sind für die Leipziger Frühjahrsmesse 1921 gemeldet. Das Messezentrum wächst immer mehr in die Breite und die City streitet rasend schnell vorwärts. Die große massive Festhalle auf dem Königsplatz, die zu neuen Mopoldänen umgestaltete großen Häuser, die Einbeziehung alter Hallen auf dem Ausstellungsgelände können nicht Raum genug schaffen. Kein Wunder, daß Riesenprojekte für Turm- und Wolkenkratzerbauten auftauchen. Gestern wurden sie noch als Utopien bekannt und heute beschäftigen sich bereits Rat und Stadtverordnete mit ihnen und Finanzierungsschwierigkeiten dafür werden von Männer erörtert, deren ganze geschäftliche Vergangenheit nichts weniger rechtzeitig als den Vorwurf, daß sie Phantasten seien. Wir haben über Nacht unsere Ansichten gewandelt, und die Erfahrt, daß auch in Berlin und München alles Ernstes an Wolkenkratzerbauten wenigstens vorläufig theoretisch gedacht wird, zeigt, daß wir in der Großstadtentwicklung viel weiter sind, als wir vor kurzem selbst noch geglaubt hätten. Zur Messeanstellung kommt der regelmäßige Zustrom eines Mietnervenkehrs und schafft die Unterlagen für Dauererwerbungen im Nischenformat, am Stelle des früheren Holz- und Fachwerkbauten, die mit dem Ausstellungsbereich zum größten Teil wieder verschwinden müssten. Hotels, Verpflegungshäuser, Unterhaltungshäuser, Verkehrsseinrichtungen, großen Stil können mit bestimmtem Fremdenstrom rechnen und kommen aus dem Stadtyp des Gelegenheitsgeschäfts in das der stabilen Daueranstellung. Noch kleinste geschäftstrifft Lücken zwischen den Messen, aber auch sie werden sich schließen. Der Massenandrang von Fremden muß gewisse Industrien und Gewerbezweige fördern, muß neue Mäjen nach den Städten jähren und mit dem weiteren Ausbau des Messegedankens bleibt manches Standort am Ort, was auch zwischen den Messen nicht verhindert. Gerade die Technische Messe und ihre Ausbildung nach der Ausstellungssfeite bei der Schwerindustrie gibt neue Aussichten für Ausbau und Verbreiterung des Verkehrs. Mag der Krieg uns auch wirtschaftlich stark geschädigt haben, er hat es nicht vermocht, uns in der Entwicklung rückwärts zu führen oder aufzuhalten. Im Gegenteil, er hat durch die konzentrierende Wirkung der angespannten wirtschaftlichen Verhältnisse und Kräfte uns Entwicklungsschichten in Jahren durchlaufen lassen, für die wir sonst Jahrzehnte gebraucht hätten. Wir finden diese Errungenen auf mancherlei Gebieten. Auf dem der Großstadtentwicklung, sowohl sie vom Messgedanken beeinflußt wird, wird sie uns vielleicht am sinnfälligsten vor Augen treten, und Leipzig als Stätte der Weltmesse zeigt am schnellsten die neuen Bahnen und Formen.

#### Chirurgie-Geschäfte-Bandagisten

Bettwässerinal „Wota“  
wissenschaftlich neu  
bewährt gegen die ärgste  
**Bettwäsche**  
in allen Staaten patentiert

Aerzt. Leitung der Universitäts-Kinder- u. Polikliniken

Siehe auch Münch. Med. Wochenschrift 1920, Seite 496: Das Bettwässerinal Wota wurde an der Universitäts-Kinderklinik erprobt. Es wurde im Gegensatz zu anderen, sehr teuren Zweckdienstlichen Apparaten bei der Anwendung gegen Bettwäsche gefunden. Der Schwund der unvermeidlichen Abschlüsse nach dem Ofen zu ohne schädlichen Druck auf das Organ ist in sonderbarer Weise begrenzt. Das neue Prinzip hat sich auch als zweckmäßig bewährt in seiner Anwendung bei Baureihen und Iodinen, da es das Nassen der Bettwäsche verhindert, was in ärztlicher und wirtschaftlicher Hinsicht erwünscht ist.

Trockenlage führt zur Genesung.

Aussteller: Ziegler & Wiegand,  
Meßpalast, Dresden Hof, Zimmer 184, 3. Stock, Neumarkt.  
Alleinverkauf in Leipzig: Alex. Schaefer, Reichstraße 14.  
Sehr lohnende Erfindung auch für das Ausland.



STAHL SCHMIDT WERKZEUG COMP.  
Komm.-Ges.-Werkzeugfabrik  
Cronenfeld bei Cronenberg Rheinl.  
Zur Messe in Leipzig, 11. Stock  
Messhaus National, Stand 154-6



Hockert & Co.  
Halle a. S. 83

Drahtauschrift, Glashockert. Fernruf: Sammel-Nr. 7851.

Erstes Großunternehmen der Branche.

Fabrikation. Eingeführt in allen Erdteilen. Export.

Zur Messe in Leipzig:

„Dresdner Hof“, am Neumarkt, Hauptgeschäft, Zimmer 3 und 4.

Zur Messe in Königsberg I. Pr.:

Halle 1, Kabine 581.

Glas jeder Art!

Fabrikation.

Export.

Kristall und Bleikristall  
in feinster Art und Schliff.Hohlglas jeder Art  
bes. Honigglas, Batteriegläser  
usw.

Schleifglas

Einkochgläser

Becher, Kelche, Service, Vasen.

Konservengläser jeder Art.

Stangenvasen.

Beleuchtungsgläser

Wirtschaftsglas jeder Art.

hell, opal, kristall, glatt, ge-

Preßglas

schliffen, gewellt, geprägt, für

Wasserbecher, Wein- u. Schnaps-

Elektrizität, Gas, Petroleum,

gläser, Seide, Service usw.

Acrylen.

Elektrotechnische Artikel.

Rasierapparate  
Feuerzeuge  
Gasanzünder  
Taschenlampen-Hülsen  
Prima Batterien  
sowie diverse  
Metallkurzwaren

empfiehlt äußerst günstig

OTTO GEYER,  
Metallwarenindustrie,  
Schwarzenberg I. Erzgebirge.

Zur Messe in Leipzig:  
Spezialausstellung für Hausgeräte,  
Reichsstr. 29/31, Zwischengeschloß.

Heu- und Düngergabeln

mit u. ohne Stiel  
Marke „Aalgabel“

fabrizieren als  
Spezialität

Süddeutsche Gabel- u. Werkzeugfabrik G.m.b.H.  
Aalen (Württbg.).

Zeichen

Fabrik-

1921

## Leipziger Messe-Anzeiger

1921

**Ausland- und Überseeeverkehre Brasch & Rothenstein**

Internationale Spediteure

Amsterdam  
Arnhem  
Berlin  
Bentheim  
Borken  
Boskoop

Bremen  
Cöln a. Rh.  
Chemnitz  
Dresden  
Dormenter  
Emmerich

Frankfurt a. M.  
Gera-R.  
Gronau  
Groningen  
Hamburg  
Haida



Haag  
Hillegom  
Leipzig  
Löhne  
München  
Karlsruhe

Oldenzaal  
Passau  
Rotterdam  
Rheine  
Regensburg  
Stettin

Stuttgart  
Vlissingen  
Weener  
Wien  
Tesschen  
Zwickau i. Sa.

Auskunft im Stadtkontor: Markt, Ecke Salzgäßchen: Hauptkontor: Roscherstraße 29. — Fernsprecher 85, 1349, 4007, 9889.

**Julius Höflich, Fürth i. B.**

Herstellung u. Vertrieb patentamt. geschützter Sonderarikel,  
Spezialität Autozubehörteile, befindet sich während der  
Leipziger Messe  
Meßhalle, Markt, Stand 399-401.

**Döring & Behlert**  
Spielwarenfabrikation und Export  
Sonneberg i. Thür.

Spezialität: Eigene Fabrikat.

Leder-, Fell- u. Stofftiere aller Art, Puppen u. Babys in jeder Ausführung, Osteratrappe, Scherztatik, Christbaumschmuck usw.

**Eigenes Einkaufshaus in Fürth.**

Eisenbahnen, Haush- und Küchengeräte, Spiegel, Spielwaren mit Mechanik, Uhrwerk und dergl.

Zur Messe in Leipzig:

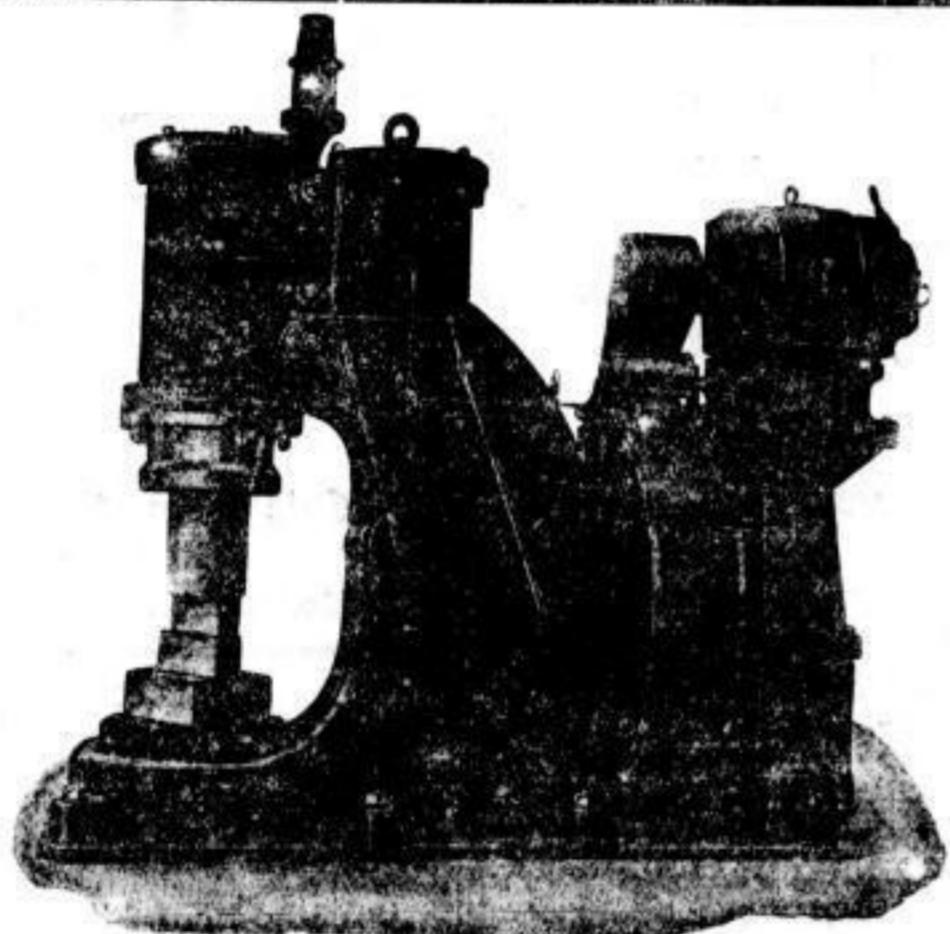
Meßhaus Silberner Bär, im Laden, Universitätsstraße 18/24.



Die weltbekannten erstklassigen Harmonikas

Goldene Medaille Villingen 1907

Prächtiges Musterlager zur Messe in Leipzig: Meßhaus Drei Könige, Peterstraße 32/34.

**Béché & Grohs**  
G. m. b. H.  
Maschinenfabrik und Eisengießerei  
**Hückeswagen Rhld.**

**Béché-Lufthämmer von 30-600 kg Bärge wicht, Luftdruckhämmer, Fallhammeraufzüge für Dampf- und Preßluft, Sprengring - Einwalzmaschinen, Feilenhaumaschinen, Feilenhobelmaschinen.**

**Technische Messe Leipzig:  
Stand Nr. 260, Halle B.**

**Brika**

spart 50-80% beim Verbrauch von Backzutaten.  
Tori od. Holz. Gibt auf Backzutaten. Die Speisen unter an-eckig, kochen eben weiter. Infolge der außergewöhnlichen Überdose schnelleres und besseres Gar werden des Speises. Kocht mit 3-4 Minuten 90 Pfund

Zur Messe:  
Königshaus Markt 17, II. Obergesch., Zimm. 305.

F. J. WEBER, Hannover,  
Knochenhauerstraße 44, Fernruf 886 454.**Scharrenberg W. P., Ohligs (Solingen)**

Spezialfabrik für Tafelbestecke



Spezialität: Tafelbestecke, Tranchierbestecke, Brotmesser, Gemüsemesser, Gabeln und Löffel.

**Autogen-Schweiß- und Schneidanlagen**

Schweißbrenner, Schneidbrenner, Nietenbrenner, Zubehör.

Aluminium-Schweißpulver

Telegrammadresse: Autogen, Stuttgart.  
in bisher unerreichter Güte.  
Lieferung aller Bedarf Artikel t. d. Schmiedung.

Telephone 11270 und 4814. Autogen-Werke, Stuttgart 43.  
Zur Leipziger Messe: Meßhaus Schneider,  
I. Obergeschoß Nr. 460-462.

„Ajax“(Atlas) Patent-Blattfederhammer, Rudolf Schmidt & Co.  
Düsseldorf

Düsseldorf

1920  
25-jähriges  
Baujubiläum.



Zur Leipziger Messe:  
Meßhaus „Reichshof“, Ecke Grimmaische Str. u. Reichsstr.

Zur Leipziger Messe:  
Meßhaus „Reichshof“, Ecke Grimmaische Str. u. Reichsstr.

10





1921

esen  
ig  
d. Haltestelle  
eines Sport-  
bahnsteiger  
eventuell mit

-Leipzig  
Sportplatz  
von 1920  
er geachtet  
hen Trainers  
chaftsspiel auf

Toz: Pohl,  
ff und Heide,  
n. Unter den  
e, vor allem

lagernder Auf-  
läscher: Hof-  
er, Krum und

erung an

ans Breitens-  
terdam tele-  
wies die  
h Wies die  
schland statt-  
der Vorzug  
holtswor-  
ller wünscht,  
gleich spricht  
nde Liebens-  
keit, mit der er  
ausgenommen  
se. Hans  
der aus  
delegentheit  
Deutschland  
erheit zu er-  
verbindung  
noch jedem  
überflunden.

4 Uhr.

Sonntag auf  
der Große  
der Motor-  
abteilungen  
er erahnen  
er gemelbt  
zu wähnen.

Bürokratie  
1. März den  
vereine und  
Wahlberatung  
Vereinigung  
m 4000, der  
aufspaltung  
der Räume,  
Bürokratie-  
organisation  
erlaubt er  
le in Gr-  
die Höchster  
werden die  
en müssen.  
W. A. Lien-  
Gesellschaft

# Leipziger Messe-Anzeiger

Die einzige zweimal täglich erscheinende Messezeitung

## Sonder-Nummer vom Leipziger Tageblatt und Handelszeitung

### Das führende Blatt für Handel-Industrie-Technik-Bau-u. Kunstgewerbe

#### Die „Kino- und Photo-Messe“

Seit einem Jahre hat man den in Leipzig stattfindenden Messen - und zwar der Technischen Messe - unter dem Namen „Kino- und Photo-Messe“ eine Sondermesse angegliedert, die die Film-, Kino- und Photo-Industrie sowie die Firmen der Optik und Feinmechanik der Welt bis dahin herausgebracht hat.

Im März 1920 war diese Sondermesse, wie ja die Technische Messe überhaupt - durch die in Leipzig gerade herrschenden politischen Unruhen in ihrer Wirkung stark beeinflusst worden, trotzdem war man größtenteils mit dem geschäftlichen Erfolg sehr zufrieden. Zur letzten Herbstmesse war die Beteiligung an dieser Sondermesse sehr stark, und die vertretenen Firmen waren mit den gemachten Wirtschaften sehr zufrieden.

Durch die Zusammenlegung der „Technischen Messe“ mit der „Allgemeinen Mustermesse“, die ja bekanntlich auf dieser Messe erfolgt, hat sich ein großer Raummangel bemerkbar gemacht, und auch die „Kino- und Photo-Messe“ ist ein Opfer dieser Raumnot geworden. Diese Sondermesse war bisher im Meßhaus „Jägerhof“ untergebracht, wo sie aber, da dort die Bureaubedarfsmesse ausquartiert wurde, nicht mehr Platz hatte. Da die Vermögens der Messeleitung ein anderes Ausstellungshaus zu finden, leider erfolglos waren, hat man, um die Kino- und Photo-Messe entsprechend unterbringen zu können, die Turnhalle am Frankfurter Tor genommen, die schon früher zu Ausstellungszwecken benutzt wurde und infolge ihrer günstigen Lage und der vorteilhaften Lichtverhältnisse u. v. ist dieser Zweck sehr gut geeignet.

Als zur Herbstmesse dieses Jahres hofft die Messeleitung für die Kino- und Photo-Messe ein eigenes großes Meßhaus zu finden, das dann als ständiges Heim für diese Sondermesse dienen soll.

Die diesjährige „Kino- und Photo-Messe“ wird im Vergleich zu der im letzten Herbst stattgefundenen ein etwas anderes Bild geben lassen,

als diesmal mehr die Optik, Photoindustrie, Feinmechanik und

Optik vertreten sein werden - weniger aber die Filmindustrie selbst.

Die Gründe für diese Veränderung liegen zunächst wohl in der Eigenart des Filmgeschäfts.

Dann mag aber auch die - leider - vielfach ver-

breitete Ansicht mancher Filmfachleute, daß der Film nicht meschfähig sei, daran Schuld tragen. Gewiß, der Film kann gar nicht in dem

Masse meschfähig sei, wie beispielsweise kinotechnische Fabrikate. Aber

bei einer entsprechenden Vorbereitung kann die Messe auch für die Ei-

genzüglichkeit der Filmindustrie in weitem Maße nutzbar gemacht werden.

Jedoch denke ich da an Sondervorführungen größerer Filme während

der Messe, die sich in dem Vorführungsraum in der Turnhalle am

Frankfurter Tor, dann aber auch in den Leipziger Lichtspieltheatern et-  
möglich machen lassen. Kleine Filme (Lehrfilme, Dokumente usw.) lassen sich  
wie das ja zur letzten Messe auch schon geschoben, deponieren in den Meß-  
räumen selbst vorführen. Zur letzten Messe handeln hier Sonder-  
vorführungen der Filme „Das Gravenhaus von Breslau“ und „Das  
Kugelverbot“ sowie kleinerer Kulturfilme statt, die einen mehrfachen Ver-  
kauf derreichen in das Ausland zur Folge hatten - wohl der beste Be-  
weis dafür, wie wichtig solche Vorführungen sind.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß für die sämtlichen Erzeugnisse  
der Kino- und Photoindustrie sowie der Optik und Feinmechanik die  
Ausstellung auf einer internationalen Messe, wie es die Leipziger ist,  
von höchster Wichtigkeit ist, bleibt sich doch so den ausländischen Ein-  
käufern Gelegenheit, sich von der Güte der deutschen Fabrikate zu über-  
zeugen und sich mit den neueren Erfindungen u. v. vertraut zu machen.  
Gerade aus dem Gebiete der Optik sind in neuerer Zeit mehrere  
wichtige Erfindungen sowie Verbesserungen gemacht worden (Fages, Ich-  
wand, Stillschlüsselapparat n. m.), die dem Auslande, wenn es überzeugt  
werden soll, gezeigt werden müssen. Neben einer Anzahl älterer Firmen  
der kinotechnischen und Photobranche werden auf der Kino- und Photo-  
Messe auch die führenden Häuser der Optik und Feinmechanik ver-  
treten sein.

Man muß dem Ergebnis der Frühjahrsmesse mit Interesse entgegen-  
sehen, zeigt es doch am deutlichsten, wie sich in der nächsten Zeit unter  
Wirtschaftsleben und die Verhältnisse in den einzelnen Branchen ent-  
wickeln werden. Für die Kino- und Photo-Industrie ist das Ergebnis  
der Messe schon deshalb von grösster Bedeutung, weil in diesen Branchen  
zum Teil durch neuerdings gegebene Zukunftsmöglichkeiten die besten  
Voraussetzungen für einen regen Exporthandel geschaffen sind. W. St.

**Beranstaltungen während der Messe**

Messeversammlungen.

Sonnabend, den 5. März.

Deutscher Spielwarenverband (Sitz Sonnenberg): Vormittags 9 Uhr  
in Kaufmännischen Vereinshauses, Schulstraße 6, Sitzung der Kommission  
zur Schaffung einheitlicher Lieferungs- und Zahlungsbedingungen. —  
Nachmittags 3 Uhr ebenda Sitzung des Gesamtstandes. — Sonntag,  
den 6. März, abends 8½ Uhr, im Saale der Alten Börse (Marktmarkt)  
Generalversammlung.

Verband deutscher Sammelgabenfabrikanten, E. V. (Sitz Berlin): Nach-  
mittags 5 Uhr im Restaurant Baermann am Markt Mitgliederversammlung.  
(Ansprache über Marktgänge und Preisfeststellungen.)

Reichsverband für Herren- und Kinderkleidung, E. V. (Sitz Düsseldorf): Vormittags 9 Uhr ordentliche Mitgliederversammlung.  
Abends 8 Uhr Kundgebung des Einzelhandels in der Alten Börse (Marktmarkt).

Reichsverband für Damen- und Mädchenkleidung, E. V. (Sitz Berlin): Nachmittags 4 Uhr Generalversammlung (Kloak wird noch  
bekanntgegeben).

Vereinigung Deutscher Sportartikel-Fabrikanten, E. V. (Sitz Hamburg): Vormittags 9 Uhr, im Schreiberzimmer des Men. & Edl. Häuses Sitzung der Sportschuhgruppe. An gleicher Stelle, um 10 Uhr, Sitzung der Tennisgruppe, um 11 Uhr der Schneeschuhgruppe, um 12 Uhr der Gruppe für Sportausstattung. Nachmittags 2 Uhr im Men. & Edl. Häuse: Vorstandssitzung und Beiratsitzung. Abends 7 Uhr im Restaurant „Zill“ Tonnel (Barfüßergasse 9) Generalversammlung.

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands veranstaltet abends  
7½ Uhr im Großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses eine  
Messeversammlung der Kaufleute, die die Messe besuchen, in  
der Direktor Georg Müller über Die Messe und die reisenden  
Kaufleute und Direktor Hermann Pilz über Rechtsfragen aus dem  
Meßverkehr sprechen werden. Im Anschluß an die geschäftlichen Ver-  
handlungen findet ein gemütliches Beisammensein statt.

Sonntag, den 6. März.

Reichsverband von Sperr- und Tastgeräte-Industrie und -Handel  
(Sitz Berlin): Vormittags 9 Uhr Sitzung des Verbandes im Sitzungs-  
saal des Verbandes Deutscher Sportgeschäfte im Meßhaus  
Men. & Edl.

Die Logen „Apollo“ und „Valkiria zur Linde“ veranstalten für die  
zur Messe kommenden Brüder abends 8½ Uhr im Logenhaus, Elster-  
straße 2, einen Abendabend.

Reichsverband der Lederverarbeiter und Polstermöbelfabrikanten Deutsch-  
lands, E. V., Generalversammlung nachmittags 6 Uhr im Gesellschafts-  
haus „Metropol“, Goethestraße 13, I.

Montag, den 7. März.

Deutsche Kunsthändler-Gilde (Sitz Hamburg): Abends 8½ Uhr in  
der Kunstabteilung P. H. Beyer & Sohn (Wittstraße 22) Hauptver-  
sammlung.

# Automobile!

Ich stelle eine große Anzahl Personen- und Nutzkraftwagen, nur allererste Marken, gebraucht und neu, mit voller Fabrikgarantie, zu  
**beispiellos billigen Preisen** zum Verkauf. Sämtliche Fahrzeuge, Limousinen, Phaethon, Last-, Schnelllast- und Lieferungs-  
wagen stehen fahrkraftig.

# Franz Hofmann

## Exporteure! Einkäufer! Aller Länder.

Wir bitten um den Besuch unserer  
Ausstellungen im  
Meßpalast Specks Hof, V. Etage, am Hauptfahrstuhl rechts  
in Gowe-Alpacca und Gowe-Silber

**Bestecken :: Tafelgeräten  
Metallwaren :: Hotelgeräten**

Chr. Gottlieb Wellner, Auerhammer bei Aue i. Sa.  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Telegramm-Adresse: Wellner-Auerhammer-Aueerzgeb.  
Telephon-Anschlüsse: Amt Aue im Erzg. Nr. 29, 38 u. 50.

Verkaufsstelle der  
Elite-Werke A.-G.  
Apollo-Werke A.-G.  
Deutschen Last-Automobilfabr. A.-G.

**LEIPZIG**  
Tröndlinring 4  
(Ecke Nordstr.). Fernsprecher 1601.

**Afra, Kom.-Ges. Franzen & Co., Leipzig**  
Ständige Ausstellung: Promenadenstr. 3.

Vertrieb der:  
**Fahrzeug-Ansbach Und Nürnberg**  
A.-G.  
Fabriken  
Lastkraftwagen :: Omnibusse :: Spezialwagen :: Anhänger  
Stt. 2, 3½ t., 4½ t. Tragkraft.

Großes Lager und Ausstellungsraum in:

**Automobil-Zubörder-Karosserieneschläge** | **Goerz** Automobil-  
Scheinwerfer  
zu Fabrikpreisen  
Telephon Nr. 9301.

**AMBROSIUS MARTHAUS OSCHATZ**

Abteilung Filzfabrik

stellt aus vom 8. bis 11. März

**Filze und Filzwaren**

Leipzig, Peterskirchhof 7, 1. Stock links.

**Versilberte  
Metallwaren**

Arthur Neuhans, Blauebau I. Sa.  
Qualität.  
Zigaretten als  
Lithographie, Serviettenlage  
Anhänger usw.  
Zur Messe in Leipzig: Reichs Hof, Stand 1000.

1921

# Leipziger Messe-Anzeiger

1921

Nord- und Süd. Einkaufsgenossenschaft (Sitz Berlin): Vormittags 10 Uhr in der Alten Börse (Rathausmarkt) Teilnahme; Abteilung Glas und Porzellan. — Dienstag, den 8. März, vormittags 10 Uhr in der Alten Börse Teilnahme; Abteilung Lederwaren; nachmittags 4 Uhr Teilnahme; Abteilung Haushalts.

Nürnberg-Vand (Sitz Nürnberg): Montag abend in der Alten Börse (Rathausmarkt) Versammlung.

Großfamilien-Verband der Blumenbranche Deutschlands e. V. (Sitz Hannover): Abends 8½ Uhr im Hotel "Deutsch's Haus" Versammlung der Mitglieder und Interessenten der Blumenbranche.

Vereinigung der Marktfrauen-Fabrikanten, e. V. (Sitz Berlin): Abends 8 Uhr Versammlung in Jills Tunnel, Borsigstraße 9. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen.

Dienstag, den 8. März.

Vereinigung der Ausflugstrierer, e. V. (Sitz Berlin): Dienstag, den 8. März, Mitgliederzusammenkunft im Deutschen Buchhändlerhaus.

Zentralverband Deutscher Kartonagenfabrikanten (Sitz Berlin): Abends 7½ Uhr Versammlung im Restaurant Brüdner, Kolonnadenstraße 13.

Vereinigung Deutscher Schreibwaren-Großhändler e. V. (Sitz Leipzig): Hauptversammlung im Logenhaus, Eissenstraße 2.

Mittwoch, den 9. März.  
Verbund deutscher Steinbruchereibesitzer: Abends 8 Uhr Messe, besprechung der Abteilung Fachverbund in Zimmer 30 des Buchgewerbehauses.

Verein katholischer Kaufleute: "Treffbörse" von Freitag, den 4. März bis Mittwoch, den 9. März, täglich von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends in Schiefer's Restaurant, Kramerstraße (Tel. 3035). Sonntag, den 8. März, abends 7 Uhr, Mitglierversammlung im Hotel "Sachsenhof" (Johannisplatz). Vortrag des Syndikus Dr. Lewes (Effen) und unterhaltende Vorlesungen.

Zentralstelle für Interessen der Leipziger Mustermessen, e. V.: Abends 6 Uhr in den Kommerzialsälen des Centraltheaters (Eingang Dörrstraße 19) Hauptversammlung.

Verbund der Fachpreise Deutschlands: Mitgliederversammlung.

\* Flugpostverbindungen zur Leipziger Messe. Zur Leipziger Messe wird zwischen Berlin und Leipzig eine Flugpost mit täglich zweimaligem Verkehr in jede Richtung betrieben und außerdem eine Flugpostverbindung Leipzig-Nürnberg-Fürth-München-Augsburg mit täglichem Hin- und Rückflug im Anschluß an einen der Postflüge Berlin-Leipzig eingerichtet. Die durchgehende Flugpost Berlin-Leipzig-Augsburg verkehrt vom 3.-14. März ab Berlin 8 Uhr, am Leipzig 9½ Uhr, an Augsburg 12½ Uhr, an München 2 Uhr, an Augsburg 2½ Uhr, zurück ab Augsburg 7½ Uhr, an München 8½ Uhr, an Augsburg-Fürth 10 Uhr, an Leipzig 12½ Uhr, an Berlin 2½ Uhr. Den Flugdienst Berlin-Leipzig betreibt hierbei der Rumpler-Lufthavendienst, während die Flüge Leipzig-Augsburg von den bayrischen Rumplerwerken, Augsburg, ausgeführt werden. Die zweite Flugpostverbindung Berlin-Leipzig wird von der Deutschen Luft-Reederei, Berlin, gemeinsam mit der Lloyd Luftverkehrs-Schleifring G. m. b. H., Berlin, hergestellt und verkehrt vom 6.-12. März ab Berlin 1 Uhr, an Leipzig 2½ Uhr, zurück ab Leipzig 9 Uhr, an Berlin 10½ Uhr, Außerdem findet am 3. März ein Flug Berlin-Leipzig und am 13. März ein Flug Leipzig-Berlin statt. Zur Flugbeförderung sind alle Arten von Briefsendungen sowie dringende Pakete und Zeitungen zugelassen.

\* Die Firma Beyer und Beuchling, Dresden stellt auch in diesem Jahre ihre bekannten Spezialartikel in Kaufhäusern eigener Anfertigung aus, und zwar im Reichshaus Eulich II, Stand 308.

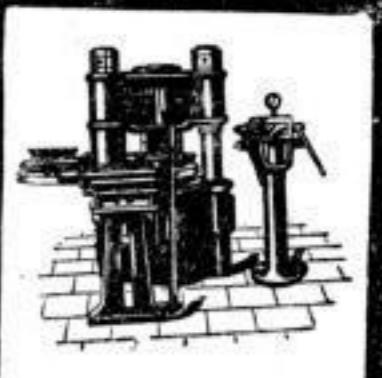
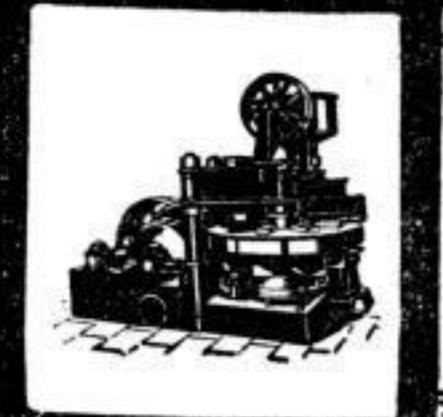
\* Gasanzänder, Taschenlampen, Feuerzeuge sowie sämtliche Beleuchtungsartikel findet jeder Besucher bei der Firma Herrmann & Friedrich, Nürnberg, die zur Messe ein reiches Warenlager in der Alten Turnhalle, Replaystraße 11, Stand 34-35.

## Jägers Patent-Schrank im Schlafzimmer!

Fabrikat: F. Ernst Jäger, Möbelfabrik und Dampfsägewerk, Frankenberg I. Sa.

Spart Raum  
und Geld.

Ausgestellt:  
Markt 8, II. Stock  
Zimmer 228.



### Komplette maschinelle Anlagen zur Herstellung von BAUMATERIALIEN

wie Kalksandsteine, Zementsandsteine, Schlackenstein, Zementdachziegel, Granitoidplatten, Trottiorplatten, buntemusterste Zementplatten, Zementröhren usw.

Telefon Nr. 11

— liefert als 40jährige Spezialität —

Telefon Nr. 11

**CLUCKE · Maschinenfabrik · EILENBURG** bei Leipzig.

**Strümpfe**  
und  
**Maccowäsche**  
in günstigsten Preislagen  
**Gebrüder Suren, Cassel**  
zur Messe Leipzig,  
**Strumpfhaus Eulitz**,  
Grimmstraße 10, III. Stock.  
Stand 428.

**Ernst Voß, Inh. Hugo Drechsel**  
Elektrotechn. Großhandlung.  
Chemnitz, Rochlitzer Straße 8.  
**Elektromotoren, Transformatoren, Anlasser, Stern-Dreieckschalter usw.**  
**sämtliche Elektromaterialien.**  
Vertreter Ihr In- und Ausland gesucht.  
Nachrichten u. Besuche v. Interessenten am 7. März, nachm. im Hotel "Kronprinz", Leipzig-Gohlis, Breitenfelder Straße 70, Telefon-Anschluß 50479 erbeten.

**Sägevollgatter „Jüber“**  
800er Durchgang M. 50 000.—  
**Motoren-Riemenscheiben**  
90×50 bis 180×110 laufend  
in größeren Mengen  
**Elektromotoren**

**Maschinenfabrik Reinhold Prange**  
Telefon Nr. 103 Osterode a. H. Drahtwerk: Reino  
Ausstellungsgelände: Halle VII-IX Stand 820/22.

**Kunst Export Erzeugnisse**  
Leipzig, Universität 122-122.  
Ottoman Hartwig, Eisfeld.

**Albert Bannowitz, Schalkau, S.-M.**  
Telefon Nr. 7. Zur Messe in Leipzig: „Flora“ 422-425  
Fabrikat: Miniaturspielwaren, Schreib-, Foto- und Münzenarbeiten preiswert und billig. Stand 347. Stand d. Fa. Sanghammer & Co., Eisenach.

## Adolf Deichsel

Drahtwerke und Seilfabriken

Gegründet 1855 Mechanische Spinnerei u. Bindfaden-Fabrik

Deichsel, Hindenburg 0.-Schl.

Telefon Nr. 10, 11 u. 12 fabriziert als Spezialität:

### aus Draht:

Drahtseile aller Art in rund-, flach-, sowie dreikanaliger Ausführung als auch quadratisch geflochten  
für Bergwerke u. Hütten, Landwirtschaft, Schiffahrt usw.  
Seilbahnen in Spiral-, halb- u. ganz verschlossener Konstruktion usw.  
Zapseile in Spezialausführung.  
Schiffbauwerk (stehendes u. laufendes Gut) auf Wunsch mit behördlichen Prüfungsausstellen.

### Dampfdruckseile, Elektro- und Motorplundrahtseile

Drahlgewebe, Stahlseile, Schutznetze, Transportgurte, Drahttreibriemen, Stahlräder aller Art in jeder Stärke bis zu den höchsten Bruchfestigkeiten.

### aus Hanf:

Hantransmissionsseile, rund, quadratisch, drei- und mehrkantig geflochten.

**Hanfseilschlingen** sowie Hanfseile f. jeden Verwendungszweck.  
**Schiffbauwerk.**  
Bindfaden und Garne aller Art, Nähgarne, Bindegarne, Packstricke, Bindestricke, Zugstränge, Heulinen, Lenkleinen usw. usw.  
**Vertreter gesucht.**

Auf Anfragen stehe ich mit Spezialofferten jederzeit gern zu Diensten.

**Lampenschirmgestelle, Dekorationshänder und Gläser, handgemalte Vasen**

offerieren S. Goldmann & Sohn

Meißner Dresdner Hof 32/31 u. Windmühlestraße 28.

Umsonst kommen Sie nicht zu unserem Stand,

wenn Sie untenen kleinen

K. Höhenschneller „Sparenburg“

haben in Augenwirken nehmen. Sie werden bestellten

Der kleine Höhenschneller „Sparenburg“ ist ein unentbehrliches Gerät für jeden Haushalt zu bekommen. Der Anschaffungskreis ist außerordentlich groß.

Werden am 10. März abgegeben.

Stadt. Sandelsbühl,

III. Obergeschloß vor Zimmer 197-199.

### Mehruster.

Korbwaren

Korbmöbel

Leiterwagen

Röbelstühlen

Schneeschuhe

Schuhständer



1921

## Leipziger Messe-Anzeiger

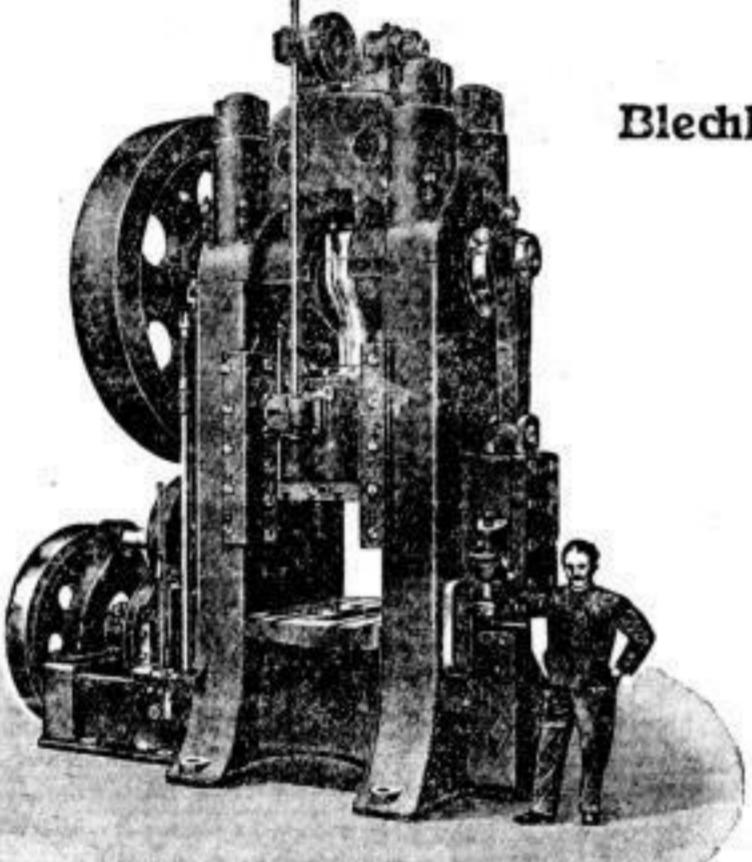
1921

**Wir liefern besonders preiswert u. prompt: Prima Kammgarn-Strickwolle** in schwarz, grau, braun u. farbig.  
**GEBR. BARENHOLZ, Filiale Leipzig, Yorkstr. 28. Fabrikation — Export.**  
 Zur Messe: Leipzig, Meßhaus Schneider, Stand 78 pt., und bitten um Besuch.

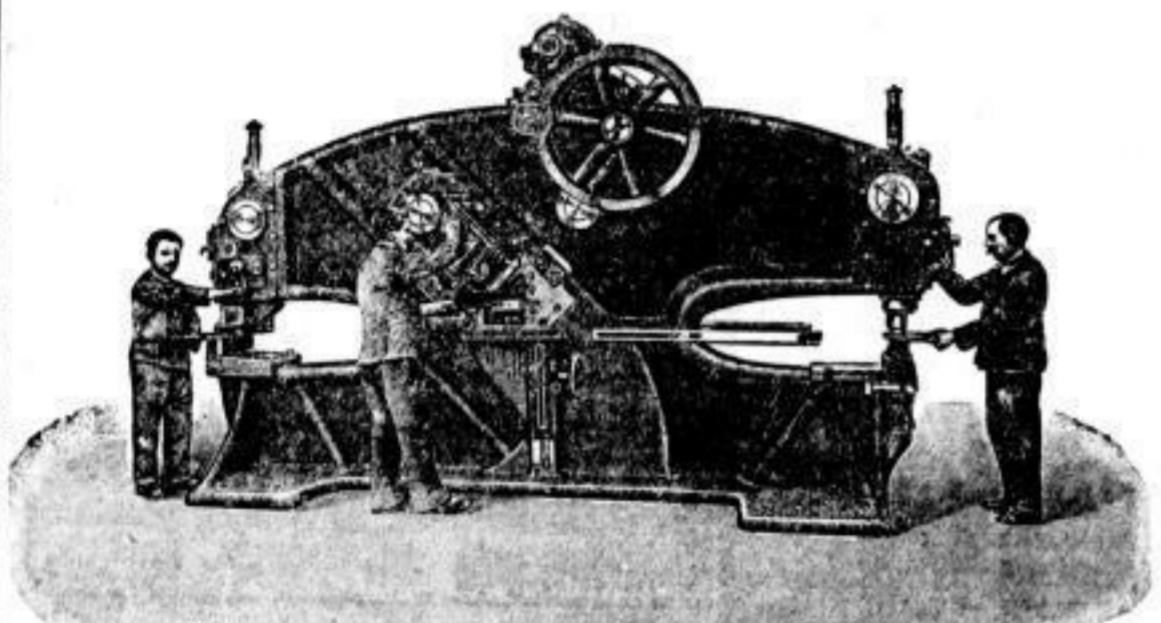
# Maschinenfabrik Weingarten

vorm. Hch. Schatz, A.-G.

## Weingarten Württ.



Doppelständer-Kurbelpresse für 750 Tonnen Druck



Ausladungsblechscheren, Profileisen- u. Gehrungsscheren mit Universalochmaschine

## Blechbearbeitungs-Maschinen:

- Blechscheren
- Profileisenscheren
- Schrotscheren
- Stabeisenscheren
- Kurbeltafelscheren
- Kreisscheren
- Lochmaschinen
- Ausklinkmaschinen
- Dekupiermaschinen
- Exzenterpressen
- Kurbelpressen
- Schmiedepressen
- Nietpressen
- Ziehpressen
- Spindelpressen
- Blechbiegmaschinen
- Blechrichtmaschinen
- Abkantmaschinen

Technische  
Messe Leipzig:  
Betonhalle A  
Erdgeschoss, Stand Nr. 50

Vertreter:  
Carl Berger  
Leipzig  
Dufourstraße 36.

**Paul Zschiedrich**

Metallwarenfabrik  
Beierfeld im Erzgebirge

**Zur Messe:**

Städt. Kaufhaus, III. Obergeschoss, Stand 255/56

**Ausnahme-Angebot**

**Schubriegel Eisen, gerade und gekröpft**  
 50 60 70 80 90 100 mm  
 per 100 Stück 35.— 37.50 42.50 47.50 60.— 75.— Mk.

F. r. Gräebach, Mühlhausen I. Thür. Zur Leipziger Messe: Zoo, Kofe 172.

Nr. 2

Bezüglich der Messe: 20.— 22.— 24.— 26.— 28.— 30.— 32.— 34.— 36.— 38.— 40.— 42.— 44.— 46.— 48.— 50.— 52.— 54.— 56.— 58.— 60.— 62.— 64.— 66.— 68.— 70.— 72.— 74.— 76.— 78.— 80.— 82.— 84.— 86.— 88.— 90.— 92.— 94.— 96.— 98.— 100.— 102.— 104.— 106.— 108.— 110.— 112.— 114.— 116.— 118.— 120.— 122.— 124.— 126.— 128.— 130.— 132.— 134.— 136.— 138.— 140.— 142.— 144.— 146.— 148.— 150.— 152.— 154.— 156.— 158.— 160.— 162.— 164.— 166.— 168.— 170.— 172.— 174.— 176.— 178.— 180.— 182.— 184.— 186.— 188.— 190.— 192.— 194.— 196.— 198.— 200.— 202.— 204.— 206.— 208.— 210.— 212.— 214.— 216.— 218.— 220.— 222.— 224.— 226.— 228.— 230.— 232.— 234.— 236.— 238.— 240.— 242.— 244.— 246.— 248.— 250.— 252.— 254.— 256.— 258.— 260.— 262.— 264.— 266.— 268.— 270.— 272.— 274.— 276.— 278.— 280.— 282.— 284.— 286.— 288.— 290.— 292.— 294.— 296.— 298.— 300.— 302.— 304.— 306.— 308.— 310.— 312.— 314.— 316.— 318.— 320.— 322.— 324.— 326.— 328.— 330.— 332.— 334.— 336.— 338.— 340.— 342.— 344.— 346.— 348.— 350.— 352.— 354.— 356.— 358.— 360.— 362.— 364.— 366.— 368.— 370.— 372.— 374.— 376.— 378.— 380.— 382.— 384.— 386.— 388.— 390.— 392.— 394.— 396.— 398.— 400.— 402.— 404.— 406.— 408.— 410.— 412.— 414.— 416.— 418.— 420.— 422.— 424.— 426.— 428.— 430.— 432.— 434.— 436.— 438.— 440.— 442.— 444.— 446.— 448.— 450.— 452.— 454.— 456.— 458.— 460.— 462.— 464.— 466.— 468.— 470.— 472.— 474.— 476.— 478.— 480.— 482.— 484.— 486.— 488.— 490.— 492.— 494.— 496.— 498.— 500.— 502.— 504.— 506.— 508.— 510.— 512.— 514.— 516.— 518.— 520.— 522.— 524.— 526.— 528.— 530.— 532.— 534.— 536.— 538.— 540.— 542.— 544.— 546.— 548.— 550.— 552.— 554.— 556.— 558.— 560.— 562.— 564.— 566.— 568.— 570.— 572.— 574.— 576.— 578.— 580.— 582.— 584.— 586.— 588.— 590.— 592.— 594.— 596.— 598.— 600.— 602.— 604.— 606.— 608.— 610.— 612.— 614.— 616.— 618.— 620.— 622.— 624.— 626.— 628.— 630.— 632.— 634.— 636.— 638.— 640.— 642.— 644.— 646.— 648.— 650.— 652.— 654.— 656.— 658.— 660.— 662.— 664.— 666.— 668.— 670.— 672.— 674.— 676.— 678.— 680.— 682.— 684.— 686.— 688.— 690.— 692.— 694.— 696.— 698.— 700.— 702.— 704.— 706.— 708.— 710.— 712.— 714.— 716.— 718.— 720.— 722.— 724.— 726.— 728.— 730.— 732.— 734.— 736.— 738.— 740.— 742.— 744.— 746.— 748.— 750.— 752.— 754.— 756.— 758.— 760.— 762.— 764.— 766.— 768.— 770.— 772.— 774.— 776.— 778.— 780.— 782.— 784.— 786.— 788.— 790.— 792.— 794.— 796.— 798.— 800.— 802.— 804.— 806.— 808.— 810.— 812.— 814.— 816.— 818.— 820.— 822.— 824.— 826.— 828.— 830.— 832.— 834.— 836.— 838.— 840.— 842.— 844.— 846.— 848.— 850.— 852.— 854.— 856.— 858.— 860.— 862.— 864.— 866.— 868.— 870.— 872.— 874.— 876.— 878.— 880.— 882.— 884.— 886.— 888.— 890.— 892.— 894.— 896.— 898.— 900.— 902.— 904.— 906.— 908.— 910.— 912.— 914.— 916.— 918.— 920.— 922.— 924.— 926.— 928.— 930.— 932.— 934.— 936.— 938.— 940.— 942.— 944.— 946.— 948.— 950.— 952.— 954.— 956.— 958.— 960.— 962.— 964.— 966.— 968.— 970.— 972.— 974.— 976.— 978.— 980.— 982.— 984.— 986.— 988.— 990.— 992.— 994.— 996.— 998.— 999.— 1000.— 1001.— 1002.— 1003.— 1004.— 1005.— 1006.— 1007.— 1008.— 1009.— 1010.— 1011.— 1012.— 1013.— 1014.— 1015.— 1016.— 1017.— 1018.— 1019.— 1020.— 1021.— 1022.— 1023.— 1024.— 1025.— 1026.— 1027.— 1028.— 1029.— 1030.— 1031.— 1032.— 1033.— 1034.— 1035.— 1036.— 1037.— 1038.— 1039.— 1040.— 1041.— 1042.— 1043.— 1044.— 1045.— 1046.— 1047.— 1048.— 1049.— 1050.— 1051.— 1052.— 1053.— 1054.— 1055.— 1056.— 1057.— 1058.— 1059.— 1060.— 1061.— 1062.— 1063.— 1064.— 1065.— 1066.— 1067.— 1068.— 1069.— 1070.— 1071.— 1072.— 1073.— 1074.— 1075.— 1076.— 1077.— 1078.— 1079.— 1080.— 1081.— 1082.— 1083.— 1084.— 1085.— 1086.— 1087.— 1088.— 1089.— 1090.— 1091.— 1092.— 1093.— 1094.— 1095.— 1096.— 1097.— 1098.— 1099.— 1100.— 1101.— 1102.— 1103.— 1104.— 1105.— 1106.— 1107.— 1108.— 1109.— 1110.— 1111.— 1112.— 1113.— 1114.— 1115.— 1116.— 1117.— 1118.— 1119.— 1120.— 1121.— 1122.— 1123.— 1124.— 1125.— 1126.— 1127.— 1128.— 1129.— 1130.— 1131.— 1132.— 1133.— 1134.— 1135.— 1136.— 1137.— 1138.— 1139.— 1140.— 1141.— 1142.— 1143.— 1144.— 1145.— 1146.— 1147.— 1148.— 1149.— 1150.— 1151.— 1152.— 1153.— 1154.— 1155.— 1156.— 1157.— 1158.— 1159.— 1160.— 1161.— 1162.— 1163.— 1164.— 1165.— 1166.— 1167.— 1168.— 1169.— 1170.— 1171.— 1172.— 1173.— 1174.— 1175.— 1176.— 1177.— 1178.— 1179.— 1180.— 1181.— 1182.— 1183.— 1184.— 1185.— 1186.— 1187.— 1188.— 1189.— 1190.— 1191.— 1192.— 1193.— 1194.— 1195.— 1196.— 1197.— 1198.— 1199.— 1200.— 1201.— 1202.— 1203.— 1204.— 1205.— 1206.— 1207.— 1208.— 1209.— 1210.— 1211.— 1212.— 1213.— 1214.— 1215.— 1216.— 1217.— 1218.— 1219.— 1220.— 1221.— 1222.— 1223.— 1224.— 1225.— 1226.— 1227.— 1228.— 1229.— 1230.— 1231.— 1232.— 1233.— 1234.— 1235.— 1236.— 1237.— 1238.— 1239.— 1240.— 1241.— 1242.— 1243.— 1244.— 1245.— 1246.— 1247.— 1248.— 1249.— 1250.— 1251.— 1252.— 1253.— 1254.— 1255.— 1256.— 1257.— 1258.— 1259.— 1260.— 1261.— 1262.— 1263.— 1264.— 1265.— 1266.— 1267.— 1268.— 1269.— 1270.— 1271.— 1272.— 1273.— 1274.— 1275.— 1276.— 1277.— 1278.— 1279.— 1280.— 1281.— 1282.— 1283.— 1284.— 1285.— 1286.— 1287.— 1288.— 1289.— 1290.— 1291.— 1292.— 1293.— 1294.— 1295.— 1296.— 1297.— 1298.— 1299.— 1300.— 1301.— 1302.— 1303.— 1304.— 1305.— 1306.— 1307.— 1308.— 1309.— 1310.— 1311.— 1312.— 1313.— 1314.— 1315.— 1316.— 1317.— 1318.— 1319.— 1320.— 1321.— 1322.— 1323.— 1324.— 1325.— 1326.— 1327.— 1328.— 1329.— 1330.— 1331.— 1332.— 1333.— 1334.— 1335.— 1336.— 1337.— 1338.— 1339.— 1340.— 1341.— 1342.— 1343.— 1344.— 1345.— 1346.— 1347.— 1348.— 1349.— 1350.— 1351.— 1352.— 1353.— 1354.— 1355.— 1356.— 1357.— 1358.— 1359.— 1360.— 1361.— 1362.— 1363.— 1364.— 1365.— 1366.— 1367.— 1368.— 1369.— 1370.— 1371.— 1372.— 1373.— 1374.— 1375.— 1376.— 1377.— 1378.— 1379.— 1380.— 1381.— 1382.— 1383.— 1384.— 1385.— 1386.— 1387.— 1388.— 1389.— 1390.— 1391.— 1392.— 1393.— 1394.— 1395.— 1396.— 1397.— 1398.— 1399.— 1400.— 1401.— 1402.— 1403.— 1404.— 1405.— 1406.— 1407.— 1408.— 1409.— 1410.— 1411.— 1412.— 1413.— 1414.— 1415.— 1416.— 1417.— 1418.— 1419.— 1420.— 1421.— 1422.— 1423.— 1424.— 1425.— 1426.— 1427.— 1428.— 1429.— 1430.— 1431.— 1432.— 1433.— 1434.— 1435.— 1436.— 1437.— 1438.— 1439.— 1440.— 1441.— 1442.— 1443.— 1444.— 1445.— 1446.— 1447.— 1448.— 1449.— 1450.— 1451.— 1452.— 1453.— 1454.— 1455.— 1456.— 1457.— 1458.— 1459.— 1460.— 1461.— 1462.— 1463.— 1464.— 1465.— 1466.— 1467.— 1468.— 1469.— 1470.— 1471.— 1472.— 1473.— 1474.— 1475.— 1476.— 1477.— 1478.— 1479.— 1480.— 1481.— 1482.— 1483.— 1484.— 1485.— 1486.— 1487.— 1488.— 1489.— 1490.— 1491.— 1492.— 1493.— 1494.— 1495.— 1496.— 1497.— 1498.— 1499.— 1500.— 1501.— 1502.— 1503.— 1504.— 1505.— 1506.— 1507.— 1508.— 1509.— 1510.— 1511.— 1512.— 1513.— 1514.— 1515.— 1516.— 1517.— 1518.— 1519.— 1520.— 1521.— 1522.— 1523.— 1524.— 1525.— 1526.— 1527.— 1528.— 1529.— 1530.— 1531.— 1532.— 1533.— 1534.— 1535.— 1536.— 1537.— 1538.— 1539.— 1540.— 1541.— 1542.— 1543.— 1544.— 1545.— 1546.— 1547.— 1548.— 1549.— 1550.— 1551.— 1552.— 1553.— 1554.— 1555.— 1556.— 1557.— 1558.— 1559.— 1560.— 1561.— 1562.— 1563.— 1564.— 1565.— 1566.— 1567.— 1568.— 1569.— 1570.— 1571.— 1572.— 1573.— 1574.— 1575.— 1576.— 1577.— 1578.— 1579.— 1580.— 1581.— 1582.— 1583.— 1584.— 1585.— 1586.— 1587.— 1588.— 1589.— 1590.— 1591.— 1592.— 1593.— 1594.— 1595.— 1596.— 1597.— 1598.— 1599.— 1599.— 1600.— 1601.— 1602.— 1603.— 1604.— 1605.— 1606.— 1607.— 1608.— 1609.— 1610.— 1611.— 1612.— 1613.— 1614.— 1615.— 1616.— 1617.— 1618.— 1619.— 1620.— 1621.— 1622.— 1623.— 1624.— 1625.— 1626.— 1627.— 1628.— 1629.— 1630.— 1631.— 1632.— 1633.— 1634.— 1635.— 1636.— 1637.— 1638.— 1639.— 1640.— 1641.— 1642.— 1643.— 1644.— 1645.— 1646.— 1647.— 1648.— 1649.— 1650.— 1651.— 1652.— 1653.— 1654.— 1655.— 1656.— 1657.— 1658.— 1659.— 1660.— 1661.— 1662.— 1663.— 1